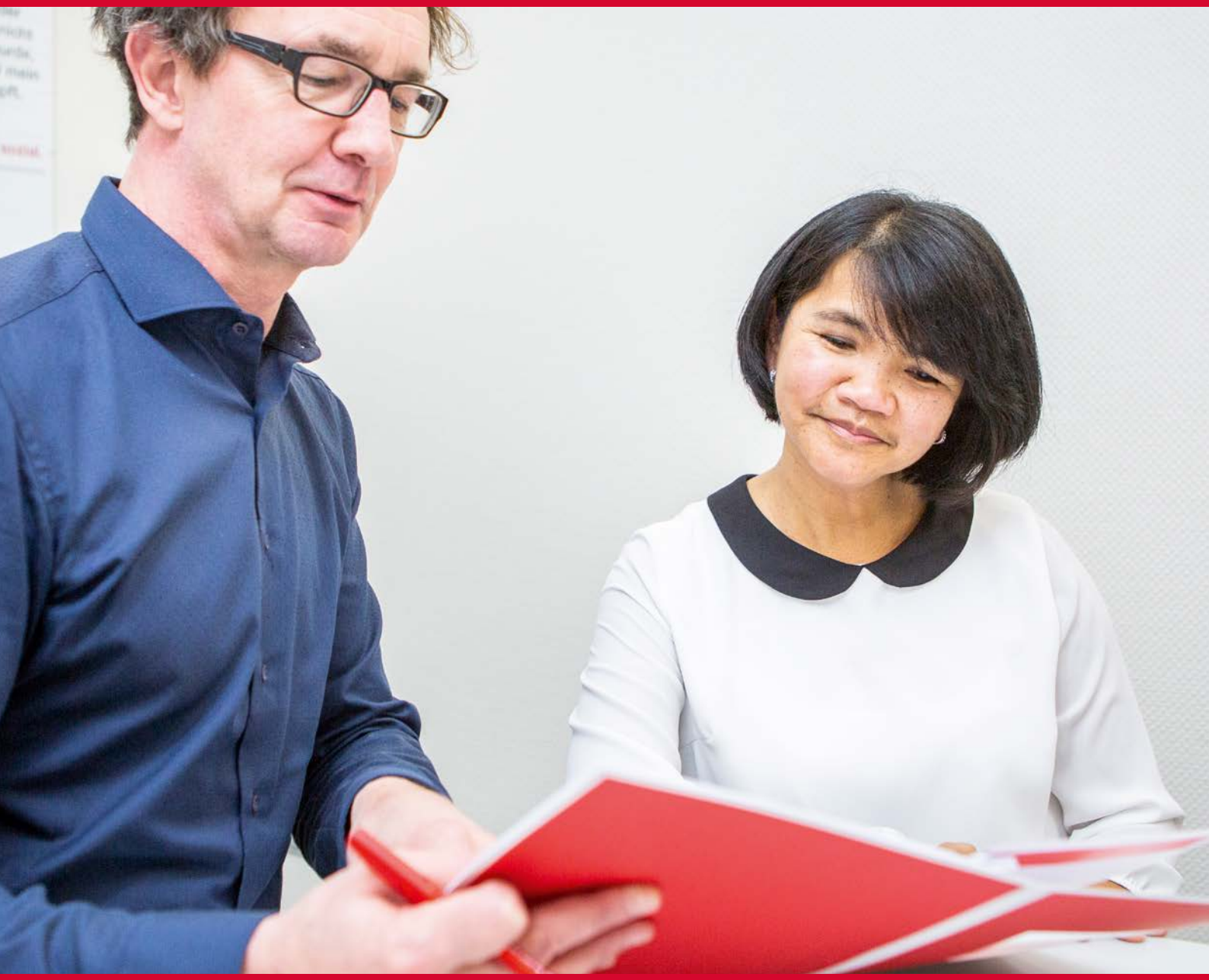
Sozialverband Deutschland
Landesverband Niedersachsen e. V.

SoVD

Leichte Sprache

Geschäfts·bericht vom Sozial·verband Deutschland in Niedersachsen für die Jahre 2015 bis 2018

Mit·einander.
Für·einander.
Wir machen Niedersachsen sozial.



Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Motto von diesem Geschäfts·bericht ist:
Mit·einander.
Für·einander.
Wir machen Niedersachsen sozial.
Der Sozial·verband Deutschland in Niedersachsen
setzt sich nämlich für soziale Gerechtigkeit ein.
Alle Menschen sollen überall teil·haben können.
Und alle Menschen sollen überall dabei sein können.

Der Sozial·verband Deutschland in Niedersachsen setzt sich für viele Dinge ein.
Zum Beispiel:

- Für bessere Pflege.
- Für die Bekämpfung von Armut.
- Und für die Gleich·berechtigung von Männern und Frauen.

Dafür arbeiten wir auch immer mit der Politik zusammen.
Und wir zeigen den Politikern:
Diese Dinge sind noch **nicht** gut.
Diese Dinge müssen wir verändern.

Inklusion ist auch ein sehr wichtiges Thema.
Deshalb setzen wir uns für Inklusion ein.

Wir möchten Barrieren ab·bauen.
Manchmal sind die Barrieren in den Köpfen von Menschen.
Denn diese Menschen verstehen **nicht**:
Wieso ist Inklusion wichtig?
Auch diese Barrieren möchten wir ab·bauen.

Dieses Jahr gibt es den Geschäfts·bericht zum 1. Mal in Leichter Sprache.
Denn alle Menschen sollen den Geschäfts·bericht verstehen können.
Und alle Menschen sollen sich über unsere Arbeit informieren können.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!
Ihr
Adolf Bauer
Landes·vorsitzender vom Sozial·verband Deutschland in Niedersachsen

OCEAN

Inhalts·verzeichnis

Der Geschäfts·bericht hat 4 Teile:

- Im 1. Teil geht es um **Beratung**.
  Dieser Teil ist **lila**.
- Im 2. Teil geht es um **Politik**.
  Dieser Teil ist **blau**.
- Im 3. Teil geht es um **Ehren·amt**.
  Dieser Teil ist **grün**.
- Und im 4. Teil geht es um **Öffentlichkeits·arbeit**.
  Dieser Teil ist **rot**.

Info
Der Sozial·verband Deutschland ist ein Verein.
Die Abkürzung für Sozial·verband Deutschland ist: **SoVD**.
Der SoVD ist für ganz Deutschland.
Und der niedersächsische SoVD ist für Niedersachsen.

Wir schreiben in diesem Geschäfts·bericht immer nur: SoVD.
Dann kann man den Text besser lesen.
Aber wir meinen immer den **niedersächsischen** SoVD.

Teil 1: Beratung

Gute Beratung durch unsere Mitarbeiter

Die Menschen sollen sich beim SoVD wohl·fühlen.
Und die Menschen sollen beim SoVD eine gute Beratung bekommen.
Dafür braucht der SoVD viele Mit·arbeiter.
Und der SoVD braucht viele Beratungs·stellen.

In Niedersachsen gibt es mehr als 60 Beratungs·stellen vom SoVD.
Und dort arbeiten mehr als 270 Mit·arbeiter.
Diese Mit·arbeiter beraten Menschen zu vielen Themen.
Zum Beispiel:

- Rente.
- Pflege.
- Behinderung.
- Gesundheit.
- Hartz IV.
- Patienten·verfügung.
- Und Vorsorge·vollmacht.

In Niedersachsen sind mehr als 276 000 Menschen Mitglied beim SoVD.
Unsere Mit·arbeiter sind immer für diese Mitglieder da.
Die Mitglieder können zum Beispiel in eine Beratungs·stelle kommen.
Oder die Mitglieder können in die Landes·geschäfts·stelle kommen.
Die Landes·geschäfts·stelle ist die Verwaltung vom SoVD.
Die Landes·geschäfts·stelle ist in Hannover.

Ausbildung beim SoVD

Der SoVD kümmert sich auch um junge Menschen.
Zum Beispiel können Menschen bei uns eine Ausbildung machen.
Nach der Ausbildung sind diese Menschen dann
Kauf·leute für Büro·management.
So hat der SoVD immer genug gute Mit·arbeiter für die Beratungs·stellen.
Und für die Landes·geschäfts·stelle.

Viele Frauen beim SoVD

In manchen Bereichen arbeiten viel weniger Frauen als Männer.
Zum Beispiel in der Politik.
Aber beim SoVD gibt es immer einen sehr hohen Frauen·anteil.
Das heißt:
Beim SoVD arbeiten immer viele Frauen.
Im Jahr 2015 haben 229 Frauen beim SoVD gearbeitet.
Und im Jahr 2018 haben 230 Frauen beim SoVD gearbeitet.
Diese Frauen arbeiten auch in Führungs·positionen.
Zum Beispiel leiten diese Frauen die Abteilungen in der Landes·geschäfts·stelle.

Der SoVD erkämpft sehr viel Geld

Jedes Jahr erkämpft der SoVD sehr viel Geld für seine Mitglieder.
Möchte ein Mensch zum Beispiel wissen:
Bekomme ich die richtige Rente?
Dann kann der SoVD das prüfen.
Bekommt der Mensch nicht die richtige Rente?
Dann hilft der SoVD diesem Menschen.
Dann bekommt der Mensch vielleicht mehr Geld.

In den Jahren 2015 bis 2018 hat der SoVD sehr viel Geld erkämpft.
Insgesamt waren das mehr als 113 Millionen Euro.
Dafür haben die Mit·arbeiter vom SoVD sehr viele Anträge gestellt.
Oder die Mit·arbeiter haben eine Klage vor Gericht eingereicht.
Und die Mit·arbeiter haben Widersprüche eingelegt.
Insgesamt haben die Mit·arbeiter 137 000 Fälle bearbeitet.
Das zeigt:
Die Arbeit vom SoVD ist sehr wichtig.
Viele Menschen brauchen die Hilfe vom SoVD.

Immer mehr Mitglieder

Immer mehr Menschen werden Mitglied beim SoVD.
Ende 2018 hatte der SoVD in Niedersachsen fast 288 000 Mitglieder.
Viele Menschen kommen für eine Beratung zum SoVD.
Oft brauchen diese Menschen Hilfe bei einem Problem.
Diese Menschen werden dann Mitglieder beim SoVD.
Kann der SoVD diesen Menschen helfen?
Dann bleiben diese Menschen oft auch danach Mitglied.
Und dann bekommen diese Menschen weiterhin Hilfe vom SoVD.
Dafür gibt es mehr als 1 000 Orts·verbände in Niedersachsen.
Die Orts·verbände machen ein großes Programm für ihre Mitglieder.
Zum Beispiel:

- Vorträge.
- Treffen.
- Oder politische Aktionen.

Alle Mitglieder sind sehr zufrieden

Der SoVD möchte immer mehr Mitglieder haben.
Und alle Mitglieder sollen mit dem SoVD zufrieden sein.
Deshalb hat der SoVD eine Befragung gemacht.
Diese Befragungen sind wichtig für den SoVD.
Dann weiß der SoVD nämlich immer:

Sind die Mitglieder zufrieden?
Oder müssen wir etwas anders machen?

Der SoVD hat gefragt:

Sind Sie mit den Angeboten vom SoVD zufrieden?

Und 95 Prozent von allen Mitgliedern haben gesagt:

Wir sind sehr zufrieden mit dem SoVD.

Der SoVD hat auch gefragt:

Empfehlen Sie den SoVD vielleicht auch anderen Menschen?

Und 97 Prozent von allen Mitgliedern haben gesagt:

Wir empfehlen den SoVD weiter.

Der SoVD hat dafür ein Programm.

Dieses Programm heißt: **SoVD – sag es weiter**.

So bekommt der SoVD immer neue Mitglieder.

Mehr Beratungs·angebote

Das Beratungs·angebot vom SoVD ist schon sehr groß.

Aber der SoVD möchte seine Beratung immer besser machen.

Deshalb arbeitet der SoVD auch immer an seinem Beratungs·angebot.

Und deshalb gibt es immer neue Beratungs·angebote.

Dann kann der SoVD seinen Mitgliedern besonders gut helfen.

Patienten·verfügung und Vorsorge·vollmacht

In einem Notfall können Menschen vielleicht **keine** Entscheidung mehr treffen.
Vielleicht hatte ein Mann zum Beispiel einen Auto·unfall.
Und jetzt ist dieser Mann in einem Koma.
Der Mann ist also nicht mehr ansprechbar.
Und der Mann kann auch **keine** Entscheidung mehr treffen.
Dann müssen andere Menschen die Entscheidung treffen.
Das ist nicht immer einfach.
Und oft wissen diese Menschen dann **nicht**:

Was wünscht sich der Mann?

Deshalb können alle Menschen eine **Patienten·verfügung** aus·füllen.
Eine Patienten·verfügung ist ein Formular.
In diesem Formular steht:

Diese Dinge sollen in einem medizinischen Notfall gemacht werden.
Und diese Dinge sollen **nicht** gemacht werden.

Mit einer Patienten·verfügung kann jeder Mensch also bestimmen:

Was passiert in einem Notfall mit mir?

Es gibt noch ein anderes Formular.
Dieses Formular heißt: **Vorsorge·vollmacht**.
Mit einer Vorsorge·vollmacht bestimmt man:

Diese Menschen dürfen in einem Notfall für mich entscheiden.

Der SoVD hilft bei den Formularen

Diese beiden Formulare gibt es auch im Internet.
Aber die Formulare sind schwierig.
Und viele Menschen brauchen Hilfe beim Ausfüllen von den Formularen.
Oder die Menschen haben Fragen zu den Formularen.
Seit dem Jahr 2013 gibt es beim SoVD eine Beratung zu diesem Thema.
Die Mit·arbeiter beantworten alle Fragen zu den Formularen.
Und die Mit·arbeiter helfen beim Ausfüllen von den Formularen.
In den Jahren 2015 bis 2018 haben die Mit·arbeiter
fast 6 000 Beratungen dazu gemacht.

Beratungs·angebote zum Thema Pflege

Viele Menschen haben Fragen zum Thema Pflege.
Zum Beispiel:

- Wie beantrage ich einen Pflege·grad?
- Oder: Die Pflege·kasse hat etwas abgelehnt.

Was kann ich jetzt machen?
Dabei kann der SoVD helfen.

Aber viele Menschen brauchen auch in ihrem Alltag Hilfe.
Dafür gibt es beim SoVD zwei Angebote:

- Das Pflege-Service·büro.
- Und das Pflege-Notruf·telefon.

Das Pflege-Service·büro

Das Pflege-Service·büro ist ein Beratungs·angebot im Ammerland.
Die Abkürzung für **P**flege-**S**ervice·**b**üro ist: **PSB**.

Dort arbeitet Ina Hensiek.
Ina Hensiek berät Menschen zum Thema Pflege.
Ina Hensiek beantwortet zum Beispiel Fragen zu:

- Pflege·diensten.
- Pflege·heimen.
- Kurz·zeit·pflege.
- Verhinderungs·pflege.
- Tages·betreuung.
- Tages·pflege.
- Nacht·pflege.
- Und zu niedrig·schwelligen Betreuungs·angeboten.

Manche Menschen können **nicht** in das PSB kommen.
Für diese Menschen bietet Ina Hensiek auch Haus·besuche an.
Dann fährt Ina Hensiek zu den Menschen nach Hause.

Das Pflege-Notruf·telefon

Seit 20 Jahren bietet der SoVD ein Pflege-Notruf·telefon an.
Die Abkürzung für **P**flege-**N**otruf·**t**elefon ist: **PNT**.

Meike Janßen betreut das PNT.
Meike Janßen ist Sozial·psychologin.
Und Meike Janßen ist Juristin.

Haben Sie eine Frage zum Thema Pflege?
Dann können Sie beim PNT anrufen.

Haben Sie Probleme mit der Pflege·kasse?
Und brauchen Sie dabei Unterstützung?
Auch dann können Sie beim PNT anrufen.

Pflege·kräfte können auch beim PNT anrufen.

Die Telefon·nummer vom PNT ist: **0180 2000872**.

EUTB
Ergänzende **unabhängige** Teilhabeberatung

Die Ergänzende unabhängige Teil·habe·beratung

Menschen mit Behinderung bekommen Unterstützung
von der Ergänzenden unabhängigen Teil·habe·beratung.
Die Abkürzung für **E**rgänzende **u**nabhängige **T**eil·habe·**b**eratung ist: **EUTB**.

Die EUTB kann viele Fragen beantworten.
Zum Beispiel:

- Auf welche Hilfs·mittel habe ich einen Anspruch?
- Und wo bekomme ich eine Assistenz?

Menschen mit Behinderung sollen selbst·bestimmt leben können.
Die EUTB möchte diesen Menschen dabei helfen.
Die EUTB berät Menschen mit Behinderung.
Dann können diese Menschen eigene Entscheidungen treffen.

Der SoVD ist Träger von vielen EUTB-Beratungs·stellen.
Das heißt:
Der SoVD ist für diese Beratungs·stellen zuständig.

2017 hat sich der SoVD für 9 Beratungs·stellen beworben.
Der SoVD wollte der Träger von diesen 9 Beratungs·stellen sein.
Dafür musste der SoVD ein Konzept schreiben.
In dem Konzept stand:
So soll die Arbeit in den Beratungs·stellen sein.
Und so kümmern wir uns um die Beratungs·stellen.

Das Bundes·ministerium für Arbeit und Soziales hat darüber entschieden.
Die Abkürzung für **B**undes·**m**inisterium für **A**rbeit und **S**oziales ist: **BMAS**.
Das BMAS hat das Konzept vom SoVD gelesen.
Und das BMAS hat gesagt:

Das Konzept ist gut.
Der SoVD kann Träger von den 9 Beratungs·stellen sein.

2018 hat der SoVD dann die 9 Beratungs·stellen eröffnet.
Die Beratungs·stellen sind in:

- Westerstede.
- Aschendorf.
- Meppen.
- Lingen.
- Goslar.
- Holzminden.
- Leer.
- Nienburg
- Und in Northeim.

Im ersten Jahr haben die Mitarbeiter in den Beratungs·stellen
600 Beratungs·gespräche gemacht.
Das ist sehr gut!

Betroffene beraten Betroffene

Bei der EUTB-Beratung gibt es Peer Counseling.

Das heißt:

Betroffene beraten Betroffene.

Zum Beispiel beraten Menschen mit Behinderung
andere Menschen mit Behinderung.
Betroffene können die Probleme von anderen Betroffenen oft gut verstehen.
Deshalb ist Peer Counseling sehr wichtig.

Die Beratung bei der EUTB ist barriere·frei.
Und die Beratung kostet **nichts**.
Sie müssen für eine EUTB-Beratung auch **nicht** Mitglied beim SoVD sein.

Die EUTB berät Menschen zu vielen Themen.
Zum Beispiel:

- Zum Übergang von der Schule in den Beruf.
- Zum Übergang von der Schule in ein Studium.
- Zu Leistungen von der Eingliederungs·hilfe.
- Zu Leistungen für Menschen mit Schwer·behinderung.
- Zu Nachteils·ausgleichen.
- Zum persönlichen Budget.
- Und zu psychischen Problemen.

Das niedersächsische Sozial·ministerium hat gesagt:

Der SoVD macht gute Arbeit.

Die EUTB-Beratungs·stellen vom SoVD sind sehr gut.

Deshalb soll der SoVD noch mehr EUTB-Beratungs·stellen machen.

Deshalb hat sich der SoVD für 2 weitere Beratungs·stellen beworben.
Und jetzt ist der SoVD auch der Träger von diesen Beratungs·stellen.
1 Beratungs·stelle ist für den Land·kreis Wesermarsch.
Und 1 Beratungs·stelle ist für den Heidekreis.

Der SoVD ist also Träger von 11 EUTB-Beratungs·stellen.

SoVD-
Betreuungs-
Verein Celle

Rechtliche Betreuer beim SoVD-Betreuungs·verein Celle

Rechtliche Betreuer sind sehr wichtig.
Denn viele Menschen können nicht mehr alles alleine entscheiden.
Dafür gibt es viele Gründe.
Zum Beispiel:

- Alter.
- Krankheit.
- Unfälle.
- Oder eine Behinderung.

Rechtliche Betreuer helfen diesen Menschen.

Die rechtlichen Betreuer werden vom Gericht bestellt.
Das Gericht legt also fest:
Dieser Mensch ist der rechtliche Betreuer.

Rechtliche Betreuer arbeiten oft ehren·amtlich.
Das heißt:
Diese Betreuer bekommen **kein** Geld für ihre Arbeit.
Manchmal sind die rechtlichen Betreuer aber auch haupt·amtlich.
Das heißt:
Diese Betreuer bekommen Geld für ihre Arbeit.
Braucht ein Mensch einen rechtlichen Betreuer?

Dann bestimmt das Gericht ganz genau:

In diesen Bereichen braucht der Mensch einen rechtlichen Betreuer.

Zum Beispiel:

- Bei Behörden·angelegenheiten.
- Beim Umgang mit Geld.
- Bei Wohnungs·angelegenheiten.
- Und bei gesundheitlichen Dingen.

Der SoVD-Betreuungs·verein Celle

Beim SoVD-Betreuungs·verein in Celle arbeiten rechtliche Betreuer.

Der Verein arbeitet selbst·ständig.

Das heißt:

Der Verein arbeitet unabhängig vom SoVD.

Aber der Verein arbeitet eng mit dem SoVD zusammen.

Der Vorsitzende von dem Verein ist nämlich Dirk Kortylak.

Und Dirk Kortylak ist auch der stellvertretende Landes·geschäfts·führer.

Die Mit·arbeiter vom Verein bieten rechtliche Betreuung an.

Und die Mit·arbeiter machen auch Schulungen für ehren·amtliche Betreuer.

Dann können sich diese Menschen über die Arbeit als Betreuer informieren.

Moderne Beratung für die Mitglieder

Dem SoVD sind seine Mitglieder sehr wichtig.
Und der SoVD möchte die Angebote für seine Mitglieder immer verbessern.
Deshalb möchte der SoVD auch seine Kommunikation verbessern.
Es soll viele Beratungs·angebote für die Mitglieder geben.
Und diese Beratungs·angebote sollen leicht zugänglich sein.
Deshalb gibt es jetzt auch Beratungs·angebote im Internet.

Beratung bei Facebook und WhatsApp

Viele Mitglieder haben oft nur eine kurze Frage.
Zum Beispiel:

- Ab wann kann ich ohne Abzüge in Rente gehen?
- Ich möchte einen Pflege·grad beantragen.
  Welche Unterlagen brauche ich?
- Ich möchte auf einem Schwer·behinderten·parkplatz parken.
  Welches Zeichen muss dafür in meinem Ausweis stehen?

Viele Menschen wollen dafür **nicht** extra in eine Beratungs·stelle fahren.
Und viele Menschen haben eine Mobilitäts·einschränkung.
Das heißt:
Diese Menschen sitzen zum Beispiel in einem Roll·stuhl.
Diese Menschen können vielleicht **nicht** so gut
zu einer Beratungs·stelle kommen.
Deshalb gibt es beim SoVD jetzt 2 neue Angebote:

- Die SoVD-Schnupper·beratung.
- Und die WhatsApp-Sprech·stunde.

Die SoVD-Schnupper·beratung

Die Schnupper·beratung gibt es seit 2017.
Und die Schnupper·beratung ist auf Facebook.
Die Menschen können vorher ihre Fragen an den SoVD schicken.
Die Menschen könne eine E-Mail schreiben.
Oder die Menschen können eine Nachricht im Facebook-Messenger schreiben.

Einmal im Monat gibt es dann ein Live-Video auf Facebook.
In diesem Video beantworten 2 Mit·arbeiterinnen vom SoVD die Fragen:

- Katharina Lorenz.
  Katharina Lorenz ist Sozial·beraterin.
- Und Stefanie Jäkel.
  Stefanie Jäkel ist Landes·presse·sprecherin.

Die Menschen können auch im Live-Video selber Fragen stellen.
Dazu können die Menschen Kommentare zu dem Video schreiben.
Katharina Lorenz und Stefanie Jäkel beantworten die Fragen dann.

Haben Sie am Termin von dem Live-Video **keine** Zeit?
Dann können Sie sich das Video auch später noch anschauen.
Fast 1 000 Menschen schauen die Live-Videos an.

Die WhatsApp-Sprech·stunde

Einmal im Monat macht der SoVD eine Sprech·stunde bei WhatsApp.
Dort können Menschen eine Stunde lang Fragen schreiben.
Und die Menschen bekommen sofort eine Antwort.
Die Fragen beantworten die Sozial·berater vom SoVD.

Viele Menschen nutzen die WhatsApp-Sprech·stunde.
Die Sozial·berater beantworten bis zu 30 Fragen pro Stunde.

Die beiden neuen Beratungs·angebote vom SoVD sind sehr wichtig.
Viele Menschen stellen dort ihre Fragen.
Und die Beratungs·angebote können nicht nur Mitglieder nutzen.
Alle Menschen können ihre Fragen stellen.

Die Video-Chat-Beratung

In Niedersachsen gibt es 60 Beratungs·stellen vom SoVD.
So haben alle Menschen eine Beratungs·stelle in ihrer Nähe.
Das ist für den SoVD sehr wichtig.

Manchmal sind die Berater vom SoVD aber länger krank.
Oder die Berater vom SoVD sind länger im Urlaub.
Dann sind in manchen Beratungs·stellen vielleicht **keine** Berater.

Deshalb gibt es seit 2018 die Video-Chat-Beratung.
Die Abkürzung für **V**ideo-**C**hat-**B**eratung ist: **VCB**.
Bei der VCB können Menschen über ein Video mit
Beratern aus anderen Beratungs·stellen sprechen.

Ist ein Berater krank?
Oder im Urlaub?
Dann müssen die Mitglieder **nicht** in eine andere Beratungs·stelle fahren.
Und der Termin muss auch **nicht** ausfallen.
Dann können die Mitglieder jetzt einfach eine VCB machen.
Die VCB ist genauso gut wie eine normale Beratung.
Die Berater können wichtige Dokumente über eine spezielle Plattform nutzen.
Die Plattform heißt: **SoVDalis**.

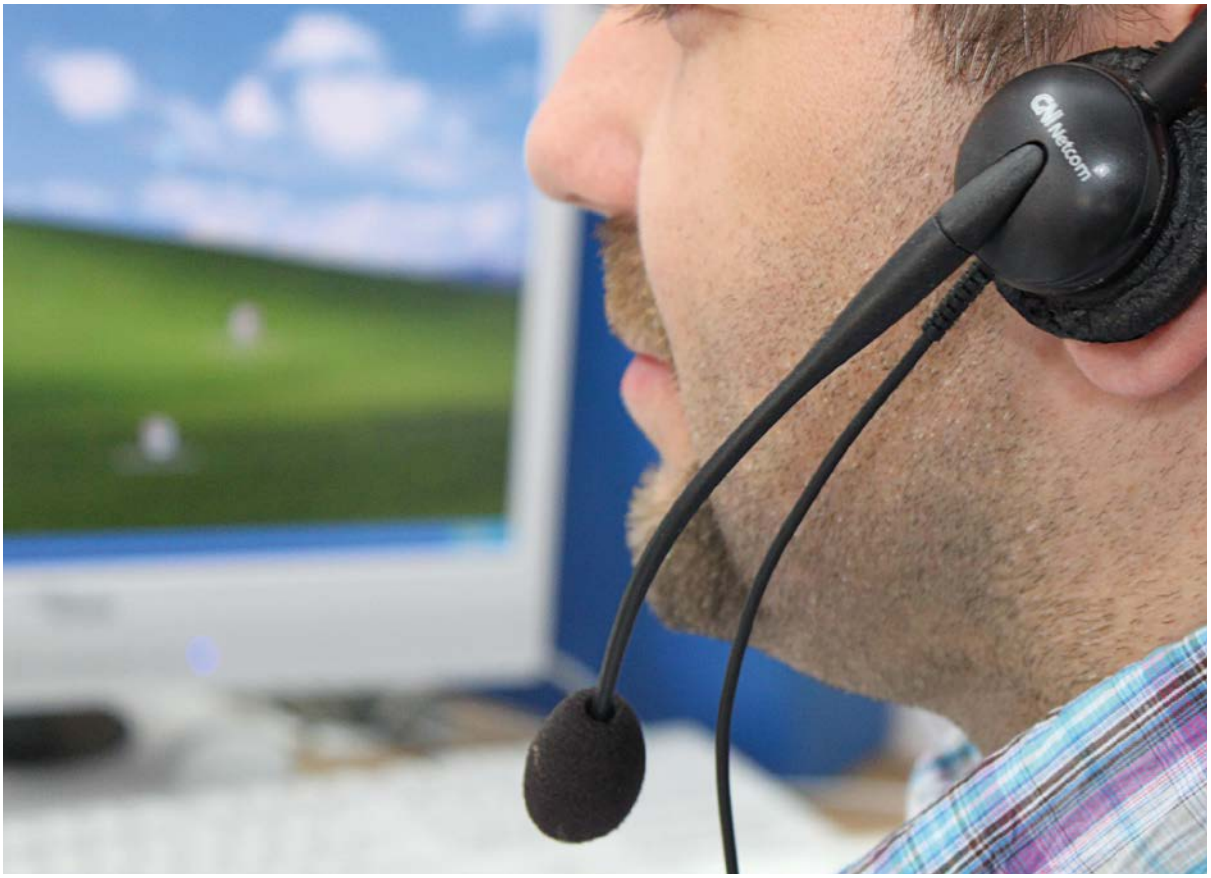
Viele Mitglieder nutzen die VCB.
Und viele Mitglieder sagen:
Die neue VCB ist toll.

Das Mitglieder·service·telefon

Das Mitglieder·service·telefon gibt es seit 2016.
Die Abkürzung für **M**itglieder·**s**ervice·**t**elefon ist: **MST**.
Das MST ist in Braunschweig.
Die Mit·arbeiter vom MST antworten auf Anrufe von vielen Beratungs·stellen.

Möchten Sie einen Beratungs·termin machen?
Oder haben Sie eine Frage?
Oder möchten Sie vielleicht von einem Berater zurück·gerufen werden?
Dann können Sie beim MST anrufen.
Und die Mit·arbeiter vom MST helfen Ihnen weiter.

Mit dem MST sind alle Beratungs·stellen besser zu erreichen.
Denn manche Beratungs·stellen sind **nicht** den ganzen Tag besetzt.
Das heißt:
In manchen Beratungs·stellen kann man nicht immer anrufen.
Und manchmal sind Beratungs·stellen **gar nicht** besetzt.
Manchmal sind nämlich alle Mit·arbeiter im Urlaub.
Oder die Mit·arbeiter sind krank.
Jetzt können die Menschen trotzdem Termine machen.
Denn jetzt können die Menschen einfach beim MST anrufen.



Weniger Arbeit für die Beratungs·stellen

Das MST hilft auch den Mit·arbeitern in den Beratungs·stellen.
Denn diese Mit·arbeiter müssen jetzt **nicht** mehr so viele Anrufe beantworten.
Und die Mit·arbeiter müssen **nicht** mehr lernen:

Wie berate ich Menschen am Telefon?
Und wo finde ich alle wichtigen Informationen?

Das müssen jetzt nur noch die Mit·arbeiter vom MST lernen.

Durch das MST ist die Arbeit in den Beratungs·stellen besser geworden.
Und auch die Beratung am Telefon ist besser geworden.
Deshalb sollen 30 von den Beratungs·stellen mit dem MST verbunden werden.
Das ist die Hälfte von allen Beratungs·stellen vom SoVD.

Weiter·bildung für Ehren·amt und Haupt·amt

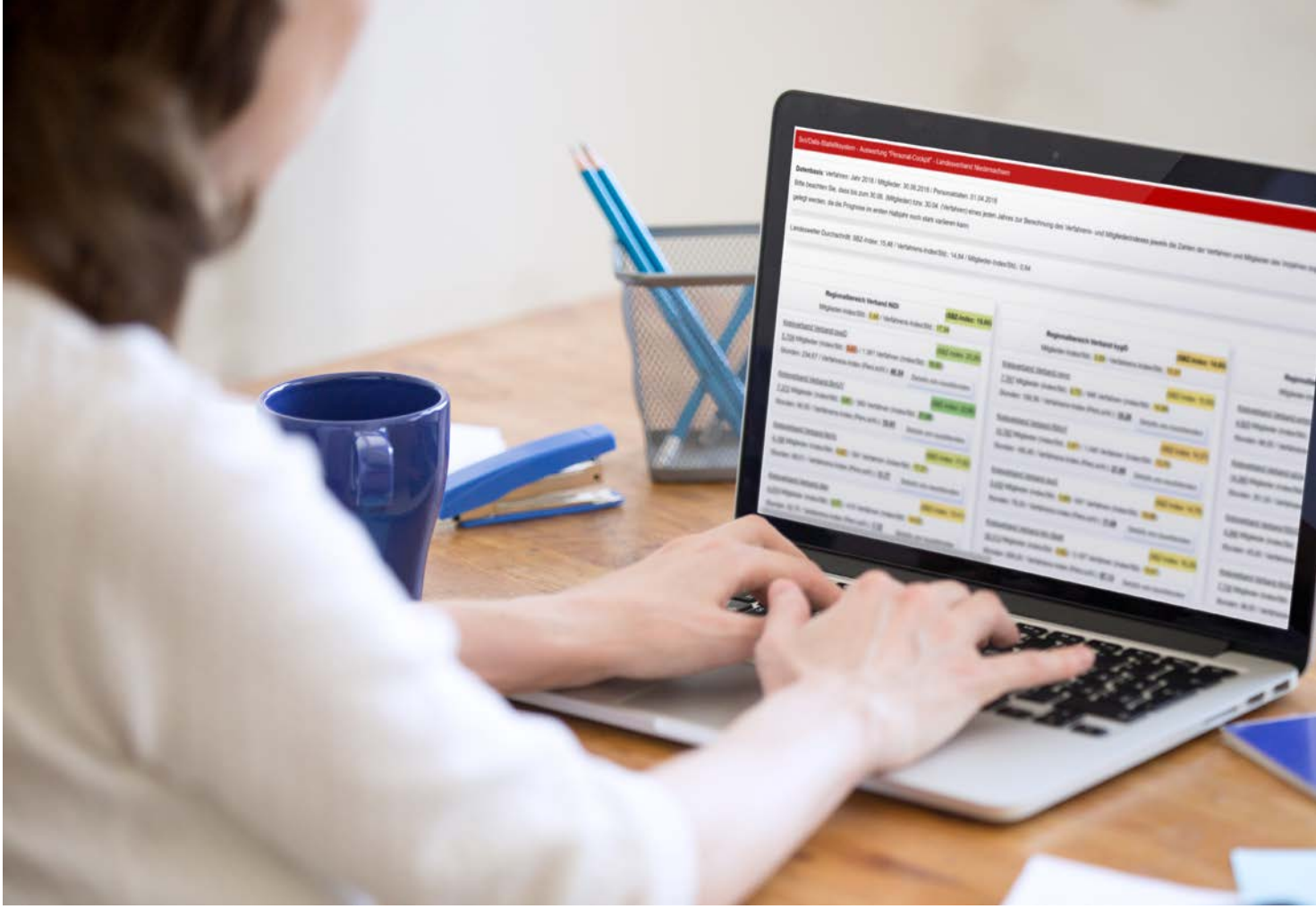
Die Mit·arbeiter vom SoVD sollen immer besser werden.
Und auch die Arbeit von den Ehren·amtlichen soll besser werden.
Deshalb gibt es beim SoVD viele Weiter·bildungen.

Dafür gibt es beim SoVD das Team für Aus·bildung und Weiter·bildung.
Die Abkürzung dafür ist: **AWT**.
Das AWT macht Weiter·bildungen für die Mit·arbeiter.
Und für die Ehren·amtlichen.
Die Angebote vom AWT sind **nicht** nur für den SoVD in Niedersachsen.
Das AWT macht auch Weiter·bildungen für andere Landes·verbände.

Das AWT macht zum Beispiel Weiter·bildungen zu:

- Finanzen.
- Sozial·recht.
- Öffentlichkeits·arbeit.
- Und EDV.

Das AWT macht jedes Jahr mehr als 100 Weiter·bildungen.
Das AWT gibt es seit dem Jahr 2007.
Im Jahr 2007 haben 700 Menschen eine Weiter·bildung beim AWT gemacht.
Jetzt machen schon doppelt so viele Menschen eine Weiter·bildung beim AWT.
Das zeigt:
Die Arbeit vom AWT ist wichtig.



SoVDalis und die E-Akte

SoVDalis ist eine wichtige Plattform für Informationen.
Auf SoVDalis sind viele Dokumente gespeichert.
Und auf SoVDalis sind viele Daten gespeichert.
Zum Beispiel:

- Von Mitgliedern.
- Über Beratungen.
- Oder über Geld.

Diese Dokumente und Daten sind alle digital.
Das heißt:
Diese Dinge sind **nicht** auf Papier.
Diese Dinge sind im Computer gespeichert.
So haben die Mit·arbeiter vom SoVD immer alle wichtigen Daten.
Und die Mit·arbeiter können wichtige Dokumente schneller finden.

Heute gibt es nur noch E-Akten.
E-Akten sind elektronische Akten.
Das heißt:
Diese Akten sind nicht mehr auf Papier.
Diese Akten sind im Computer gespeichert.

Die Mit·arbeiter machen alle neuen Akten nur noch elektronisch.
Und die E-Akten sind alle auf SoVDalis gespeichert.
Auf SoVDalis sind schon mehr als 3 Millionen elektronische Dokumente.

Die E-Akte macht die Arbeit für die Mit·arbeiter vom SoVD einfacher.
Aber die E-Akte ist auch wichtig für die Zukunft.
Denn ab 2019 gibt es beim SoVD einen digitalen Rechts·verkehr.
Das heißt:
Rechtliche Dinge werden digital gemacht.
Zum Beispiel werden Anträge digital gestellt.
Dafür müssen auch die Akten digital sein.
Deshalb gibt es in allen Beratungs·zentren vom SoVD die neuen E-Akten.
Und deshalb gibt es in allen Beratungs·zentren die Plattform SoVDalis.

Die Arbeit vom SoVD ist sehr gut

Die Mitglieder vom SoVD sollen zufrieden sein.
Deshalb muss die Arbeit vom SoVD gut sein.
Deshalb hat der SoVD seine Arbeit prüfen lassen.

2010 hat die TÜV Rheinland Cert GmbH die Arbeit vom SoVD geprüft.
Seit diesem Jahr hat der SoVD eine Zertifizierung.
Und die Zertifizierung beweist:
Die Arbeit vom SoVD ist sehr gut.

Die Arbeit vom SoVD wird jedes Jahr neu überprüft.
Diese Prüfungen heißen auch: Audits.
Und alle 3 Jahre gibt es eine neue Zertifizierung.

Das zeigt:
Der SoVD macht immer gute Arbeit.
Und der SoVD will immer besser werden.

2017 gab es eine neue Zertifizierung.
Diese Zertifizierung heißt: ISO-Norm 9001:2015.
Bei dieser Zertifizierung wird auch geprüft:
Welche Risiken gibt es?
Und welche Chancen?

DEMO
So nicht!
Kein Bundes-Teilhabe-Gesetz! in dieser Form!

Teil 2: Politik

Für eine gerechte Politik

Der SoVD vertritt die Interessen von seinen Mitgliedern gegen·über der Politik.
Der SoVD möchte nämlich eine gerechte Politik für alle Menschen.
Deshalb spricht der SoVD mit Politikern.
Und der SoVD arbeitet in Bündnissen mit.
So möchte der SoVD die Sozial·politik in Deutschland besser machen.

Bündnisse und Netzwerke

Der SoVD arbeitet in vielen Bündnissen mit.
Und der SoVD ist auch in vielen Netzwerken.

Der SoVD unterstützt zum Beispiel das **Bündnis für bezahlbares Wohnen**.
In diesem Bündnis sind zum Beispiel:

- Verbände.
- Institutionen.
- Und Unternehmen.

Das Ziel von dem Bündnis ist:
Wohnen muss bezahlbar sein.
Die Miet·preise sind für viele Menschen zu teuer.
Das wollen wir ändern!

Der SoVD ist Partner im Projekt **Barriere·freiheit innerhalb von Gebäuden**.
Dieses Projekt ist vom Blinden·verband und Seh·behinderten·verband.
Und das Projekt gibt es seit dem Jahr 2016.
Die Teilnehmer von dem Projekt können lernen:

Welche Regeln gibt es für Barriere·freiheit von Gebäuden?
Und was ist wichtig für Barriere·freiheit von Gebäuden?

Dann können die Teilnehmer auch andere Menschen zu dem Thema beraten.
Und die Teilnehmer können ihre eigenen Gebäude auch barriere·frei machen.

Der SoVD gründet zusammen mit anderen Vereinen auch eigene Bündnisse.
Der SoVD ist zum Beispiel im **Bündnis für inklusive Bildung in Niedersachsen**.
2013 gab es die ersten inklusiven Schulen.
Aber 2018 hat die Große Koalition gesagt:

Wir stoppen die Einführung von den inklusiven Schulen.

Der SoVD findet das **nicht** gut.
Und auch viele andere Organisationen und Verbände finden das **nicht** gut.
Deshalb arbeiten alle in dem Bündnis zusammen.
Und das Bündnis sagt:

Wir brauchen inklusive Schulen!
Wir brauchen eine inklusive Schul·bildung!

Das Bündnis hat auch ein Positions·papier geschrieben.

In diesem Positions·papier stehen die Forderungen vom Bündnis.
Das Bündnis hat das Positions·papier dann
auf der Landes·presse·konferenz vorgestellt.

Bündnisse für die Rechte von Frauen

Die SoVD-Frauen in Niedersachsen sind auch gut vernetzt.
Die SoVD-Frauen arbeiten zum Beispiel:

- Mit dem Netzwerk Frauen/Mädchen und Gesundheit Niedersachsen.
- Und mit dem Landes·frauen·rat.

Zusammen mit diesen Netzwerken machen die SoVD-Frauen Tagungen.
Und die SoVD-Frauen machen auch viele Aktionen für die Öffentlichkeits·arbeit.

Der SoVD setzt sich für die Gleich·berechtigung von Frauen ein.
Zum Beispiel:

- Der SoVD arbeitet mit der Friedrich-Ebert-Stiftung zusammen.
- Der SoVD arbeitet mit dem Deutschen Gewerkschafts·bund zusammen.
- Der SoVD ist im Equal-Pay-Day-Bündnis.
- Und der SoVD ist im Bündnis Renten·konferenz.

Für mehr Inklusion

Seit 2009 gibt es in Deutschland die UN-Behinderten·rechts·konvention.
Die Abkürzung für **UN**-**B**ehinderten·**r**echts·**k**onvention ist: **UN-BRK**.
Die UN-BRK ist ein wichtiges Gesetz.
Die UN-BRK stärkt die Rechte von Menschen mit Behinderung.
Denn in der UN-BRK steht:

Inklusion ist ein Menschen·recht.

Trotzdem ist in Deutschland noch **nicht** alles inklusiv.
Und Menschen mit Behinderung können noch **nicht** überall teil·haben.

Deswegen setzt sich der SoVD für mehr Inklusion ein:

- Inklusion in der Schule.
- Inklusion im Beruf.
- Und Inklusion in der Freizeit.

Für ein besseres Bundes·teil·habe·gesetz

2016 hat die Bundes·regierung einen neuen Entwurf
für das Bundes·teil·habe·gesetz vorgestellt.
Die Abkürzung für **B**undes·**t**eil·**h**abe·**g**esetz ist: **BTHG**.

Der SoVD hat diesen neuen Entwurf geprüft.
Und der SoVD hat gesagt:

Der neue Entwurf ist **nicht** gut.

Das neue BTHG hilft Menschen mit Behinderung **nicht** gut genug.

Das BTHG ändert zum Beispiel **nichts** an der Situation auf dem
Arbeits·markt.
Menschen mit Behinderung haben ein Recht auf Arbeit.
Dieses Recht ist auch für Arbeit auf dem allgemeinen Arbeits·markt.
Aber das neue BTHG verbessert die aktuelle Situation **nicht**.
Und Menschen mit Behinderung kriegen nur schwer
eine Arbeit auf dem allgemeinen Arbeits·markt.

Der SoVD hat auch gefordert:

Das Einkommen und die Eingliederungs·hilfe müssen getrennt werden.

Das Vermögen und die Eingliederungs·hilfe müssen getrennt werden.

Aber diese Forderung steht auch **nicht** im neuen Entwurf vom BTHG.

Deshalb hat der SoVD gesagt:

Das neue BTHG ist **nicht** in Ordnung.

Und der SoVD hat gegen das neue BTHG protestiert.

Dafür hat der SoVD eine Kundgebung gemacht.
Bei der Kundgebung haben auch andere Organisationen mit·gemacht:

- Die Lebens·hilfe.
- Der Paritätische.
- Und der Blinden·verband und Seh·behinderten·verband.

Die Kundgebung war in Hannover auf dem Opernplatz.
8 000 Menschen sind zu der Kundgebung gekommen.
Und alle diese Menschen haben gesagt:

Wir finden das neue BTHG **nicht** gut genug!

Inklusion und Schule

2013 gab es die ersten inklusiven Schulen.
Aber 2018 hat die Große Koalition gesagt:

Wir stoppen die Einführung von den inklusiven Schulen.

Wir brauchen mehr Zeit für den Übergang zur inklusiven Schule.

Der SoVD findet das **nicht** gut.
Der SoVD sagt:

Die Politik verhindert die Teilhabe von Menschen mit Behinderung.

Die CDU wollte schon im Land·tags·wahl·kampf 2017
einen Aufschub für den Übergang zur inklusiven Schule.
Und der SoVD hat schon 2017 gesagt:

Ein Aufschub ist **nicht** in Ordnung!

Dafür hat der SoVD zum Beispiel Presse·artikel geschrieben.
Und der SoVD hat Aktionen vor dem Land·tag gemacht.

Der SoVD hat zum Beispiel auf dem Kröpcke in Hannover protestiert.

Das war genau zu der Zeit vom Land·tags·wahl·kampf.
Viele Menschen haben den SoVD dabei unterstützt.
Und auch viele Betroffene haben zusammen mit dem SoVD protestiert.

Für einen inklusiven Arbeits·markt

Menschen mit Behinderung haben ein Recht auf Arbeit.
Dieses Recht ist auch für Arbeit auf dem allgemeinen Arbeits·markt.
Menschen mit Behinderung müssen ihre Arbeit frei wählen können.
Aber viele Menschen mit Behinderung finden nur Arbeit
in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung.
Die Abkürzung dafür ist: WfbM.

Viele Menschen wissen **nicht**:
Wie kann ein inklusiver Arbeits·markt aussehen?
Deshalb hat der SoVD eine Veranstaltungs·reihe gestartet.
Jedes Jahr am 8. August gibt es eine Fach·tagung zu dem Thema.
Der Titel von der 1. Tagung war:
WfbM ¬– Fluch oder Segen?
Bei dieser Tagung haben die Menschen gemeinsam überlegt:
Wie müssen sich die WfbM verändern?
Was ist gut an den WfbM?
Was ist **nicht** gut?
Und wie können Menschen von einer WfbM auf den
allgemeinen Arbeits·markt wechseln?

Der Titel von der letzten Tagung war:
Aus der Werkstatt auf den Arbeits·markt.
So geht inklusion!
Bei dieser Tagung haben die Menschen gemeinsam überlegt:
Wie muss sich der allgemeine Arbeits·markt verändern?

Die Veranstaltungs·reihe macht der SoVD jetzt jedes Jahr.

Für mehr inklusiven Sport

Beim Thema Inklusion geht es nicht nur um Arbeit.
Und beim Thema Inklusion geht es nicht nur um Bildung.
Beim Thema Inklusion geht es auch um Freizeit und Kultur.
Deshalb ist der SoVD Mitglied im Bündnis **Forum Artikel 30**.

Der SoVD unterstütz seit Jahren das Team von Hannover United.
In dem Team spielen Menschen mit und ohne Behinderung zusammen Basket·ball.
Und das Team spielt in der 1. Bundes·liga.

Jedes Jahr ist der SoVD Partner von einem Spiel·tag.
Dann kommen 200 Ehren·amtliche vom Verband nach Hannover.
Und die Ehren·amtlichen schauen dem Team beim Spiel zu.
Außerdem informiert der SoVD an diesem Spiel·tag
alle Zuschauer über das Thema Inklusion.

Für mehr Barriere·freiheit in Niedersachsen

Barriere·freiheit ist wichtig für gleich·berechtigte Teil·habe.
Ohne Barriere·freiheit können Menschen zum Beispiel **nicht** überall hin·gehen.
Oder Menschen können **nicht** überall wohnen.
Deshalb setzt sich der SoVD für mehr Barriere·freiheit ein.

Wahl·recht für Menschen mit Behinderung

Menschen mit Behinderung müssen auch an der Politik teil·haben können.
Dafür ist das Wahl·recht sehr wichtig.
Menschen mit Behinderung müssen wählen dürfen.
Und Menschen mit Behinderung müssen gewählt werden dürfen.

Deshalb setzt sich der SoVD für barriere·freie Wahl·lokale ein.
Und auch die Wahl·unterlagen müssen barriere·frei sein.

Der SoVD war auch für die Abschaffung vom Wahl·rechts·ausschluss.
Manche Menschen mit Behinderung hatten nämlich **kein** Wahl·recht.
Der SoVD hat immer wieder gesagt:

> Das ist nicht richtig!
> Die Politik muss den Wahl·rechts·ausschluss abschaffen!

2019 hat das Bundes·verfassungs·gericht gesagt:

> Der Wahl·rechts·ausschluss ist verfassungs·widrig.
> Der Wahl·rechts·ausschluss ist gegen das Grund·gesetz.
> Es darf keinen Wahl·rechts·aussschluss mehr geben.

Das ist ein großer Erfolg für Menschen mit Behinderung.
Und das ist ein großer Erfolg für den SoVD.
Jetzt dürfen alle Menschen mit Behinderung in Niedersachsen wählen.
Die Menschen durften auch schon bei der Europa·wahl 2019 wählen.

Barriere·freie Wahl·lokale

Die SoVD-Kreis·verbände haben die Wahl·lokale in Niedersachsen
auf Barriere·freiheit geprüft:

- Bei der Kommunal·wahl 2016.
- Und bei der Land·tags·wahl 2017.

Dafür hat der SoVD eine Check·liste geschrieben.
Damit konnten die Kreis·verbände prüfen:

Welche Sachen sind schon barriere·frei?
Und was ist noch **nicht** barriere·frei?

Bei Land·tags·wahlen gibt es zum Beispiel Wahl·schablonen
für blinde und seh·behinderte Menschen.
Diese Wahl·schablonen gibt es auch bei der Bundes·tags·wahl.
Aber bei den Kommunal·wahlen gibt es solche Wahl·schablonen oft **nicht**.
Denn bei Kommunal·wahlen gibt es viele verschiedene Stimm·zettel.

Das ist **nicht** in Ordnung!
Auch blinde und seh·behinderte Menschen müssen wählen können.
Deshalb hat der SoVD ein Positions·papier geschrieben.
Der SoVD hat das Positions·papier zusammen

mit dem Blinden·verband und Seh·behinderten·verband geschrieben.
In dem Positions·papier standen alle Forderungen für eine barriere·freie Wahl.
Der SoVD hat auch mit der Landes·wahl·leiterin gesprochen.
Aber es gibt immer noch **keine** Lösung für das Problem.
Deshalb setzt sich der SoVD weiter für eine barriere·freie Wahl ein.

Barriere·freie Wohnungen

Viele Gebäude sind **nicht** barriere·frei.
Menschen mit Behinderung können deshalb oft **nicht** überall hin·kommen.
Der SoVD möchte das ändern.
Deshalb hat der SoVD ein Schild gemacht.

Auf dem Schild steht:

Ein gutes Beispiel.
Überlegt geplant.
An alle gedacht.

Dieses Schild soll zeigen:

Dieses Gebäude ist besonders barriere·frei.

Viele öffentliche Gebäude haben dieses Schild schon bekommen.
Zum Beispiel:

- Banken.
- Kranken·häuser.
- Und Apotheken.

Vorher hat der SoVD die Gebäude mit einem Frage·bogen überprüft.

Manche Sachen konnten dann noch besser gemacht werden.
Viele Gebäude haben zum Beispiel Rampen für Menschen im Roll·stuhl.
Aber oft fehlen Leit·systeme für blinde und seh·behinderte Menschen.
Die Prüfer vom SoVD haben dann gesagt:

Diese Dinge fehlen noch für eine gute Barriere·freiheit.

Dann wurden diese Sachen besser gemacht.
Und dann hat der SoVD das Schild an das Gebäude gehängt.

Barriere·freie Frauen·häuser

2018 haben die SoVD-Frauen viele Frauen·häuser überprüft.

In Frauen·häusern bekommen Frauen Schutz.

Zum Beispiel bei häuslicher Gewalt.

Die SoVD-Frauen haben geprüft:

Wie viele Frauen·häuser sind barriere·frei?

Das Ergebnis war:

Die meisten Frauen·häuser sind **nicht** barriere·frei.

Viele Zimmer sind **nicht** barriere·frei.

Und viele Bade·zimmer sind nicht barriere·frei.

Bei dem Projekt konnten sich die Frauen·häuser beraten lassen.
Die Beratung hat Bernd Skoda gemacht.
Bernd Skoda ist der Beauftragte für Barriere·freiheit vom SoVD.
Wollte ein Frauen·haus barriere·freier werden?
Dann konnte das Frauen·haus einen Antrag für Förder·mittel stellen.
Dann hat das Frauen·haus vielleicht Geld für die Änderungen bekommen.

Der SoVD hat das Ergebnis von der Untersuchung am
Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen veröffentlicht.

Neues Gesetz zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung

Seit 2008 gibt es in Niedersachsen das Gesetz zur Gleichstellung
von Menschen mit Behinderungen.
Die Abkürzung dafür ist: **NBGG**.
Für dieses Gesetz hat auch der SoVD mit einem Bündnis gekämpft.
Seit 2009 gibt es in Deutschland auch die UN-BRK.
Deshalb muss das NBGG jetzt überarbeitet werden.
Es gab schon 2 neue Entwürfe für das Gesetz.
Aber **kein** Entwurf war gut genug.

Der SoVD sagt:

Der neue Entwurf ist **nicht** gut.
Die Wirtschaft muss sich mehr für Barriere·freiheit einsetzen.
Behinderten·beiräte müssen gesetzlich vorgeschrieben sein.
Und es gibt **kein** Kompetenz·zentrum für Barriere·freiheit.

Der 3. Entwurf für das neue Gesetz soll besser werden.
Deshalb hat das niedersächsische Sozial·ministerium 2018 gesagt:

Wir wollen mit den Verbänden über das neue Gesetz sprechen.
Wir wollen gemeinsam an dem neuen Entwurf arbeiten.
Dann wird der neue Entwurf gut.

Jetzt muss sich die Landes·regierung um den neuen Entwurf kümmern.
Der SoVD setzt sich weiter für die Rechte von Menschen mit Behinderung ein.
In Niedersachsen haben fast 1 Million Menschen eine Behinderung.

Viel zu tun beim Thema Pflege

Beim Thema Pflege gibt es noch viel zu tun.
Zum Beispiel:

- Die Unterstützung für pflegende Angehörige muss besser werden.
- Die Bezahlung von Pflege·kräften muss besser werden.
- Und es gibt nicht genug Pflege·kräfte.

Der SoVD setzt sich für das Thema ein.
Und der SoVD spricht oft mit Politikern über das Thema.
CDU und SPD haben eine Anhörung gemacht.
Der SoVD war auch bei der Anhörung.
Das waren die Themen von der Anhörung:

- Die schlechte Personal·situation in der Pflege.
- Die Bezahlung von Pflege·kräften.
- Die Schwierigkeiten im Bereich Pflege·versicherung.

Der SoVD sagt immer wieder:

Es gibt **nicht** genug Pflege·kräfte.
Das liegt an den schlechten Arbeits·bedingungen.
Und das liegt an der schlechten Bezahlung.
Die Politik muss dringend etwas ändern!

Alle müssen für eine bessere Pflege zusammen·arbeiten.
Der SoVD fordert eine Bürger·versicherung.
Die Bürger·versicherung ist dann für alle Menschen:

- Für Selbst·ständige.
- Für Arbeit·nehmer.
- Und auch für Beamte.

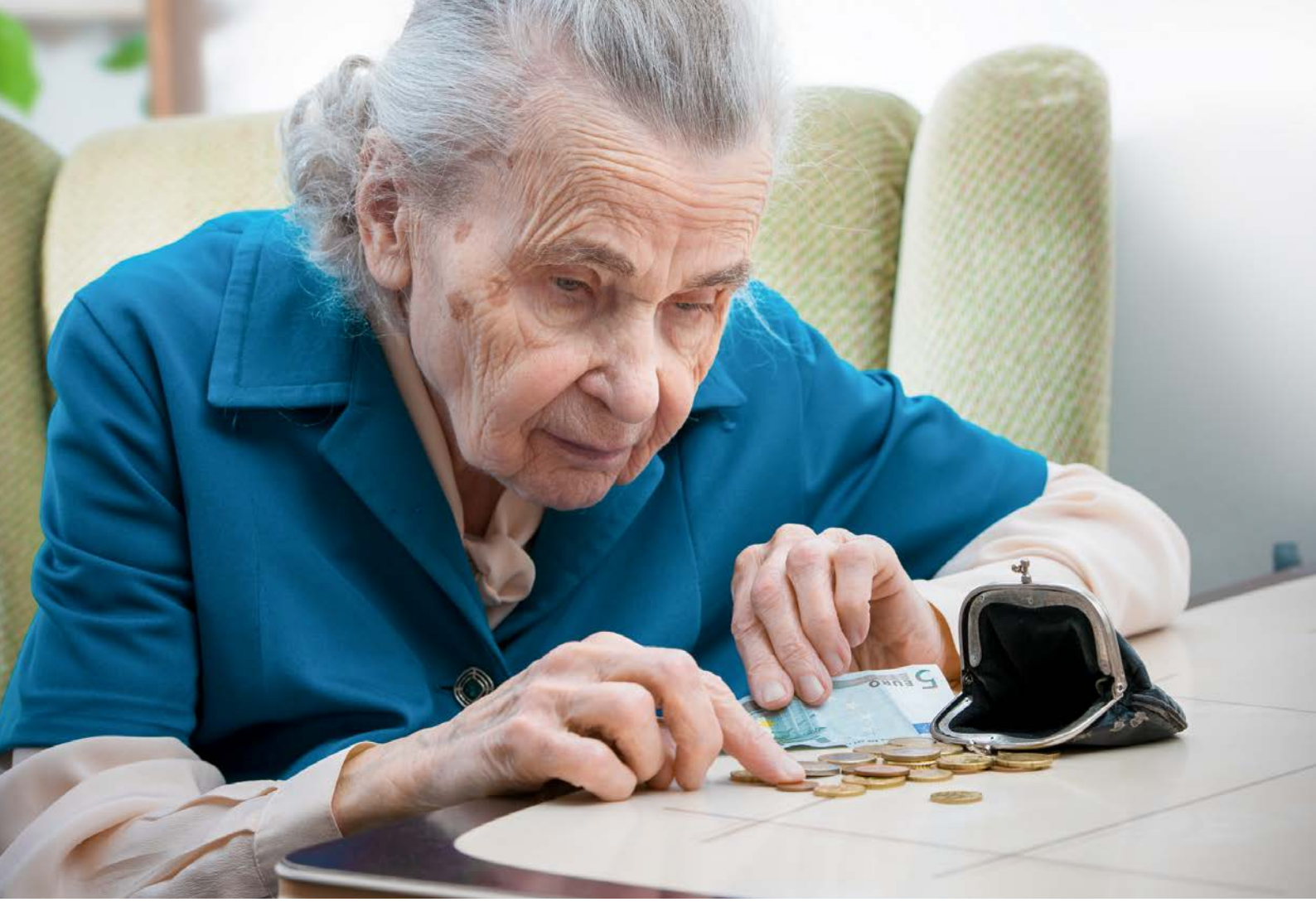
Pflege·grad statt Pflege·stufe

Anfang 2017 gab es ein neues Pflege·gesetz.
Das Gesetz heißt: 2. Pflege·stärkungs·gesetz.
Viele Forderungen vom SoVD stehen in dem neuen Gesetz.
Früher gab es zum Beispiel Pflege·stufen.
Heute gibt es Pflege·grade.
Beantragt ein Mensch einen Pflege·grad?
Dann wird geprüft:

Was kann der Mensch noch alleine?
Und wobei braucht der Mensch Unterstützung?

Das neue Gesetz hilft auch Menschen mit psychischer Beeinträchtigung.
Das Thema Pflege ist sehr wichtig für den SoVD.
Deshalb macht der SoVD einen Fach·tag dazu.
Der SoVD macht den Fach·tag zusammen
mit der Deutschen Gesellschaft für Multiple Sklerose.
Der Fach·tag heißt:

Erfolgs·geschichte Pflege·reform?
Wir ziehen Bilanz!



SoVD will Armut bekämpfen

Der SoVD beschäftigt sich viel mit dem Thema Armut:

- Frauen·armut.
- Kinder·armut.
- Und Alters·armut.

Im Jahr 2017 war jedes 5. Kind unter 18 Jahren arm.
Das ist **nicht** gut!
Der SoVD sagt:

Die Armut entsteht in der Familie von den Kindern.
Deshalb müssen wir etwas gegen die Armut von den Eltern machen.
Die Eltern müssen eine gute Arbeit haben.
Und die Eltern müssen genug Geld verdienen können.

Dafür ist auch ein gutes Bildungs·system wichtig.
Und die Eltern müssen eine Betreuung für ihre Kinder haben.
Sonst können die Eltern **nicht** arbeiten gehen.
Und die Kinder können **keine** gute Bildung bekommen.
Dann bleiben die Kinder später wahrscheinlich arm.

Armut von Allein·erziehenden

Die SoVD-Frauen setzen sich für Allein·erziehende ein.
Denn Allein·erziehende sind besonders oft arm.
Deshalb sagt der Ausschuss für Frauen·politik und Familien·politik vom SoVD:

Die Politik muss sich um die Armut von Frauen kümmern.
Und um die Armut von Allein·erziehenden.

Der Ausschuss sagt auch:

Es gibt einen Zusammenhang zwischen häuslicher Pflege und Armut.
Viele Menschen pflegen ihre Angehörigen.
Aber dann können diese Menschen **nicht** so viel arbeiten.
Und dann sind diese Menschen oft arm.
Auch darum muss sich die Politik kümmern!

Der SoVD ist schon seit vielen Jahren Mitglied in der Landes·armuts·konferenz.
Und der SoVD will noch mehr gegen Armut machen.
Deshalb gibt es 2019 und 2020 viele neue Aktionen zu dem Thema.
Und der SoVD plant eine landes·weite Kampagne dazu.

Gleiche Bezahlung für Frauen

Männer und Frauen haben die gleichen Rechte.
Das steht im Grund·gesetz.
Aber im Alltag sind Männer und Frauen oft **nicht** gleich·berechtigt.
Deshalb kämpfen die SoVD-Frauen für meher Gleich·berechtigung.

Ein wichtiges Thema ist die Bezahlung von Männern und Frauen.
Denn Frauen verdienen oft weniger Geld für die gleiche Arbeit.
Deshalb ist der SoVD im Equal-Pay-Day-Bündnis.

Den Equal-Pay-Day gibt es seit 10 Jahren.
An diesem Tag fordern Menschen überall auf der Welt:
Frauen und Männer sollen gerecht bezahlt werden.
Aber trotzdem ist die Bezahlung in Deutschland noch **nicht** gerecht.

Das Bündnis fordert gleiche Bezahlung für Männer und Frauen.
Und das Bündnis macht viel Öffentlichkeits·arbeit.
Zum Beispiel hat das Bündnis einen Werbe·spot für das Kino gemacht.

Viele Kreis·verbände machen auch Aktionen für Gleich·berechtigung.
Und auch viele Orts·verbände.
Zum Beispiel haben manche Verbände rote Taschen verteilt.
Auf den Taschen steht der Spruch:

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit.

Die SoVD-Jugend macht Politik

Die SoVD-Jugend setzt sich für junge Menschen ein.
Diese Themen sind zum Beispiel wichtig für die SoVD-Jugend:

- Junge Pflege·bedürftige.
- Teil·habe von Studierenden mit Behinderung.
- Das Abschaffen von grund·losen Befristungen bei Arbeits·verträgen.
  Und die Schwerpunkte von der Jugend·arbeit beim SoVD sind:
- Inklusion.
- Und Barriere·freiheit.

Die SoVD-Jugend arbeitet selber sehr inklusiv.
Und die SoVD-Jugend achtet auch sehr auf Barriere·freiheit.
Bei allen Veranstaltungen von der SoVD-Jugend machen
Jugendliche mit und ohne Behinderung mit.
Die SoVD-Jugend ist auch Mitglied in vielen Bündnissen.
Und die SoVD-Jugend redet mit politischen Jugend·organisationen.

Wahl·recht ab 16

In manchen Bundes·ländern können Jugendliche ab 16 Jahren wählen:

- In Brandenburg.
- In Bremen.
- In Hamburg.
- Und in Schleswig-Holstein.

In Niedersachsen können Jugendliche mit 16 Jahren noch **nicht** wählen.
Aber die SoVD-Jugend sagt:

Auch Jugendliche haben eine Stimme.
Auch Jugendliche wollen mit·bestimmen.
Deshalb müssen auch Jugendliche wählen dürfen.

Deshalb hat die SoVD-Jugend mit vielen anderen ein Bündnis gegründet.
Das Bündnis heißt: **Wählen ab 16**.
In dem Bündnis sind:

- Die SoVD-Jugend.
- Die Grüne Jugend.
- Die Jungen Liberalen.
- Die Jusos.
- Und der Landes·schüler·rat.

In dem Bündnis sind mehr als 1 Millionen Schüler.
Und in dem Bündnis sind noch 20 000 andere junge Menschen.
Das Bündnis macht viele Aktionen.
Das Bündnis schreibt zum Beispiel Briefe an Land·tags·abgeordnete.
Und das Bündnis spricht mit der Presse über das Thema.

Die FDP war erst gegen das Wahl·recht mit 16.
Aber seit ihrem Landes·partei·tag 2016 sagt die FDP:

> Wir unterstützen das Wahl·recht mit 16.

Aber die CDU muss auch dafür sein.
Deshalb möchte die SoVD-Jugend jetzt auch die CDU überzeugen.
Dann können junge Menschen in Niedersachen besser teil·haben.

Für mehr Demokratie

Die SoVD-Jugend arbeitet seit Jahren mit der
Landes·zentrale für politische Bildung zusammen.
Die Abkürzung für **L**andes·zentrale für **p**olitische **B**ildung ist: **LpB**.

Die LpB entwickelt gerade eine neue App.
Die App heißt: **Parolen-App**.
In der App stehen gute Argumente und Informationen:

- Gegen Rassismus.
- Gegen Anit·semitismus.
- Oder gegen Sexismus.

Die SoVD-Jugend hilft der LpB mit dieser App.
Und die SoVD-Jugend sagt:

> In der App soll es auch um das Thema Behinderten·feindlichkeit gehen.

Die Parolen-App soll es ab dem Jahr 2019 geben.

Demokratie auf der Spur

Die SoVD-Jugend und die LpB haben noch ein 2. Projekt zusammen.
Das Projekt heißt:

Spot on.
Demokratie auf der Spur.

Die LpB hat an mehreren Orten in Niedersachsen digitale Wege entwickelt.
Auf diesen Wegen können sich Menschen über Demokratie informieren.
Dafür gibt es auf den Wegen bestimmte Punkte.
Diese Punkte heißen: Spots.

Die SoVD-Jugend hat den Spot in Hannover geprüft.
Und die SoVD-Jugend hat geprüft:

Ist der Spot barriere·frei?

Stephan Weil hat den Spot in Hannover im September 2018 eröffnet.
Stephan Weil ist der Minister·präsident von Niedersachsen.

SPOT ON
DEMOKRATIE AUF DER SPUR

Warum ist wählen wichtig?

Wählen gehen ist sehr wichtig.
Jede Wahl·stimme ist wichtig.
Und alle Menschen können an der Politik mit·wirken.
Aber wählen ist für Menschen mit Behinderung oft schwierig.
Manchmal sind die Wahl·lokale **nicht** barriere·frei.
Und manchmal sind die Informationen zu der Wahl **nicht** gut verständlich.

Deshalb macht die SoVD-Jugend zusammen mit anderen eine
Wahl·hilfe·broschüre in Leichter Sprache.
Dann können sich alle Menschen gut über die Wahl informieren.
In der Broschüre stehen Informationen zu den verschiedenen Wahlen.
Und die Broschüre erklärt:

Wie funktioniert ein Wahl·vorgang?
Und warum ist wählen wichtig?

Seit 2017 gibt es dazu auch eine Internet·seite.
Die Adresse von der Seite ist: www.einfach-waehlen.de.
Auf der Internet·seite können sich Menschen die Broschüre auch anhören.
Und es gibt einen Film in Gebärden·sprache.

Film·preis für Wahl·film

Die SoVD-Jugend hat auch einen Film zum Thema Demokratie gemacht.
Mit dem Film hat die SoVD-Jugend bei einem Wettbewerb mit·gemacht.
Der Wettbewerb heißt: YouVote.
Das heißt auf Deutsch: Du wählst.
Der Wettbewerb ist von der Landes·zentrale für politische Bildung.

Die SoVD-Jugend hat den ersten Preis gewonnen.
Der Preis ist für die Kategorie: Barriere·freiheit.

Kosten·übernahme für Assistenz·hunde

Die Kosten für einen Blinden·führ·hund zahlt meist die Kranken·kasse.
Aber Assistenz·hunde müssen Menschen meist selber zahlen.
Dabei sind Assistenz·hunde auch sehr wichtig.
Assistenz·hunde haben eine spezielle Ausbildung.
Assistenz·hunde begleiten Betroffene am Tag und in der Nacht.

Assistenz·hunde können zum Beispiel bei Epilepsie warnen.
Oder bei Diabetes.
Assistenz·hunde helfen aber auch Menschen mit Autismus.
Und Assistenz·hunde helfen Menschen mit Mobilitäts·einschränkung.

Die SoVD-Jugend sagt:

Die Kosten für Assistenz·hunde muss auch die Kranken·kasse bezahlen!

Deshalb spricht die SoVD-Jugend mit Politikern über das Thema.

2017 hat der Bundes·rat einen neuen Beschluss gefasst.
Jetzt werden die Kosten vielleicht bald übernommen.
Aber erst muss die Bundes·regierung darüber entscheiden.

Die SoVD-Jugend ist auch Mitglied im DIN-Ausschuss Assistenz·hunde.
Der Ausschuss möchte heraus·finden:

Wie wird ein Assistenz·hund definiert?
Und welche Standards brauchen Assistenz·hunde?

BEGLEITHUNDE

Teil 3: Ehren·amt

Fast jeder 2. Mensch in Niedersachsen arbeitet ehren·amtlich.
Mehr als 10 000 Menschen arbeiten ehren·amtlich beim SoVD.
Ohne die Ehrenamtlichen kann der SoVD nicht funktionieren:

- Die Ehren·amtlichen arbeiten im Vorstand.
- Die Ehren·amtlichen arbeiten in den Orts·verbänden.
- Und die Ehren·amtlichen arbeiten in den Kreis·verbänden.

Die Ehren·amtlichen vom SoVD sind auch Ansprech·partner für die Mitglieder.

Landes·vorstands·mitglieder vom SoVD in Niedersachsen

Der Landes·vorstand vom SoVD besteht aus verschiedenen Gruppen:

- Es gibt den Geschäfts·führenden Landes·vorstand.
- Es gibt den Landes·vorstand.
- Es gibt die haupt·amtliche Begleitung.
- Und es gibt die Revisoren.

Der Geschäfts·führende Landes·vorstand

1. Landes·vorsitzender:
Adolf Bauer aus Westerstede.

2. Landes·vorsitzende:
Edda Schliepack aus Braunschweig und Berlin.

2. Landes·vorsitzender:
Bernhard Sackarendt aus Spelle.

Landes·schatz·meister:
Bruno Hartwig aus Wagenfeld.

Landes·schrift·führer:
Bis Januar 2018 Rolf Könemund aus Hameln.
Seit März 2018 Dieter Hebner aus Freden.

Landes·frauen·sprecherin:
Roswitha Reiß aus Göttingen.

Vorsitzende vom Sozial·politischen Ausschuss:
Elfriede Rosin aus Adendorf.

Vorsitzender vom Organisations·ausschuss:
Hans-Peter de Vries aus Wilhelmshaven.

Vorsitzender vom Ausschuss für Verbands·strategien:
Ernst-Bernhard Jaensch aus Wolfsburg.

Der Landes·vorstand

Im Landes·vorstand sind die Beisitzer.
Und im Landes·vorstand sind die Sprecher vom SoDV-Jugend·beirat.

Beisitzer und Beisitzerinnen:

- Karl-Heinz Bach aus Schüttorf.
- Günter Carstens aus St. Andreasberg.
- Günter Eggelmeyer aus Bramsche.
- Jürgen Groth aus Salzhausen.
- Bis März 2018 Dieter Hebner aus Freden.
- Jürgen Mroz aus Laatzen.
- Ingeborg Saffe aus Hannover.
- Achim Spitzlei aus Celle.
- Ingelore Sudmeier aus Leese.
- Walter Törner aus Stade.
- Hans-Dieter Wolters aus Neuenhaus.
- Roswitha Junge aus Kalefeld.

Sprecher und Sprecherin vom SoVD-Jugend·beirat:

- Bis Mai 2018 Kerstin Koch aus Hildesheim.
- Seit Mai 2018 Benedict Schmidt aus Braunschweig.

Die haupt·amtliche Begleitung

Landes·geschäfts·führer:
Dirk Swinke aus Hannover.

stellvertretender Landes·geschäfts·führer:
Dirk Kortylak aus Hannover.

Die Revisoren und Revisorinnen

- Eduard Wilms aus Westerstede.
  Eduard Wilms ist der Obmann.
- Jürgen Heuer aus Peine.
- Ines Neumann aus Burgdorf.
- Hans Wilhelm Saul aus Hemmoor.

Landes·jugend·beirat und Betriebs·rat

Der Landes·jugend·beirat darf einen Gast
zu den Sitzungen vom Landes·vorstand schicken.
Das war Nina Kempe.

Auch der Betriebs·rat hat einen Gast zu den Sitzungen geschickt.
Bis 2018 war das Meike Gerhard.

Die Ausschüsse vom SoVD in Niedersachsen

Der SoVD hat insgesamt 4 Ausschüsse.
Und der SoVD hat einen Jugend·beirat.
Diese 4 Ausschüsse gibt es:

- **Den Sozial·politischen Ausschuss.**
  Die Abkürzung dafür ist: SPA.
- **Den Frauen·ausschuss und Familien·ausschuss**.
  Die Abkürzung dafür ist: LFA.
- **Den Organisations·ausschuss**.
  Die Abkürzung dafür ist: OrgA.
- **Und den Ausschuss für Verbands·strategien**.
  Die Abkürzung dafür ist: AfV.

Die Ausschüsse sind zu verschiedenen Themen.
Die Mitglieder von den Ausschüssen treffen sich regelmäßig.
Dann besprechen die Mitglieder:

Welche Aktionen können wir machen?
Und welche Meinung hat der SoVD zu den verschiedenen Themen?

Der Sozial·politische Ausschuss
Der SoVD möchte die Sozial·politik in Niedersachsen mit·gestalten.
Dafür arbeitet der SPA an verschiedenen Themen.
Dann kann der SPA dem Landes·vorstand Vorschläge machen.

Der Frauen·ausschuss und Familien·ausschuss
Der LFA kümmert sich um die Frauen und Familien im SoVD.
Der LFA prüft zum Beispiel:

Welche Themen sind wichtig für Frauen?
Und welche Themen sind wichtig für Familien?

Der LFA gibt auch Informationen an die Frauen·sprecherinnen
von den SoVD-Kreis·verbänden.
Und der LFA unterstützt die Frauen·sprecherinnen.

Der Organisations·ausschuss
Der OrgA kümmert sich um die Zusammen·arbeit
von den Orts·verbänden und den Kreis·verbänden.
Der OrgA unterstützt den Geschäfts·führenden Landes·vorstand.
Und der OrgA unterstützt den Landes·vorstand.
Soll zum Beispiel ein neuer Beschluss gemacht werden?
Dann erarbeitet der OrgA einen Vorschlag für diesen Beschluss.

Der Ausschuss für Verbands·strategien
Der AfV überlegt:

- Welche Ziele hat der SoVD für die Zukunft?
- Wie kann der SoVD diese Ziele erreichen?
- Und welche Strategien braucht der SoVD dafür?

Der SoVD-Jugend·beirat
Der Jugend·beirat organisiert Angebote für die jugendlichen Mitglieder.
Und der Jugend·beirat kümmert sich um die Jugendlichen.
Der Jugend·beirat prüft zum Beispiel:

- Welche Themen sind wichtig für die Jugendlichen?

Der SoVD und der Paritätische Wohlfahrts·verband Niedersachsen

Seit 2010 ist der SoVD Niedersachsen Mitglied im
Paritätischen Wohlfahrts·verband Niedersachsen.
Der Paritätische Wohlfahrts·verband ist ein großer Verein.
Der Verein heißt auch: Der Paritätische.
Im Paritätischen sind mehr als 850 Organisationen.
Und im SoVD sind mehr als 276 000 Mitglieder.
Zusammen können die beiden Vereine viel erreichen.

Der SoVD unterstützt den Paritätischen mit seinen Erfahrungen.
Der SoVD geht zum Beispiel zu den Mitglieder·versammlungen.
Und der SoVD geht zu den Fach·bereichs·versammlungen.
Der Paritätische hat einen Fach·bereich zum Thema Behinderten·hilfe.
Bernhard Sackarendt ist im Sprecher·gremium von diesem Fach·bereich.
Bernhard Sackarendt ist auch der 2. Landes·vorsitzende vom SoVD.

Der Paritätische hat auch einen Fach·bereich
zum Thema über·regionale Mitglieder·organisationen.
In diesem Fach·bereich ist Meike Janßen.
Meine Janßen ist die Abteilungs·leiterin für Sozial·politik beim SoVD.

Forum Artikel 30

Seit 2009 gibt es in Deutschland die UN-Behinderten·rechts·konvention.
Die Abkürzung für **UN**-**B**ehinderten·**r**echts·**k**onvention ist: **UN-BRK**.
Die UN-BRK ist ein wichtiges Gesetz.
Denn die UN-BRK stärkt die Rechte von Menschen mit Behinderung.

In der UN-BRK stehen verschiedene Artikel.
In Artikel 30 steht:

Menschen mit Behinderung haben ein Recht auf Teil·habe.
Zum Beispiel:

- An der Kultur.
- An Erholung.
- An Freizeit.
- Und an Sport.

Aber in diesen Bereichen gibt es oft noch viele Barrieren.
Deshalb können Menschen mit Behinderung oft **nicht** teil·haben.

Der SoVD will das ändern.
Deshalb hat der SoVD zusammen mit anderen Organisationen
im Jahr 2016 ein Bündnis gegründet.
Das Bündnis heißt: **Forum Artikel 30**.

In diesem Bündnis sind:

- Der SoVD.
- Der Behinderten-Sport·verband Niedersachsen.
- Der Blinden·verband und Seh·behinderten·verband Niedersachsen.
- Der Gehör·losen-Sport·verband Niedersachsen.
- Special Olympics Niedersachsen.
- Der Bundes·verband Selbst·hilfe Körper·behinderter.
- Und die Ada-und-Theodor-Lessing-Volks·hochschule Hannover.

Was sind die Ziele von Forum Artikel 30?
Die Organisationen in dem Bündnis wollen besser zusammen·arbeiten.
Denn gemeinsam können alle mehr erreichen.
Das Bündnis will den Menschen zeigen:

Sport und Freizeit sind wichtig für Menschen mit Behinderung.
Und Kultur ist wichtig für Menschen mit Behinderung.
Wir müssen Barrieren ab·bauen.

Und das Bündnis will mehr Teil·habe für Menschen mit Behinderung erreichen.

Der SoVD hat zusammen mit dem Bündnis schon viele Projekte gemacht.
Zum Beispiel:

- Eine große Demonstration auf dem Opernplatz in Hannover.
  Bei der Demonstration ging es um das Bundes·teil·habe·gesetz.

- Und eine große Kampagne.
  Der Name von der Kampagne ist:
  Ich bin nicht behindert.
  Ich werde behindert.

Der Landes·beirat für Menschen mit Behinderungen

Der Landes·beirat für Menschen mit Behinderungen setzt sich für Teil·habe ein.
Der Landes·beirat möchte bessere Lebens·bedingungen
für Menschen mit Behinderung.
Im Landes·beirat sind verschiedene Organisationen.
Für den SoVD ist Meike Janßen im Landes·beirat.
Meike Janßen ist die Abteilungs·leiterin für Sozial·politik beim SoVD.

Die Leitung vom Landes·beirat ist Petra Wontorra.
Petra Wontorra ist die Landes·beauftragte für Menschen mit Behinderungen.

Der Landes·beirat arbeitet mit der Politik zusammen.
Bei diesen wichtigen Dingen arbeitet der Landes·beirat mit:

- Bei der Umsetzung vom niedersächsischen Aktions·plan Inklusion.
- Bei der Änderung von der niedersächsischen Bau·ordnung.
- Und bei der Änderung vom niedersächsischen

Behinderten·gleichstellungs·gesetz.

Der Inklusions·rat von Menschen mit Behinderungen

Der Inklusions·rat ist ein Selbst·vertretungs·organ.
Das heißt:
Im Inklusions·rat sind Menschen mit Behinderungen.
Und diese Menschen setzen sich für mehr Inklusion ein.
Im Inklusions·rat sind Behinderten·beiräte.
Und im Inklusions·rat sind Behinderten·beauftragte.

Im Inklusions·rat können die Beiräte und die Beauftragten zusammen·arbeiten.
Dann kann der Inklusions·rat bestimmen:
So wollen wir gemeinsam Behinderten·politik machen.
Die Leitung vom Inklusions·rat ist Petra Wontorra.
Petra Wontorra ist die Landes·beauftragte für Menschen mit Behinderungen.

Der SoVD ist ein Gast im Inklusions·rat.
Der SoVD nimmt als Gast an den Sitzungen vom Inklusions·rat teil.

Der Beirat vom Verwaltungs·rat vom MDKN

Der MDKN ist der **M**edizinische **D**ienst
von den **K**ranken·versicherungen in **N**iedersachsen.
Der MDKN unterstützt die gesetzlichen Kranken·kassen.
Und der MDKN berät die gesetzlichen Kranken·kassen.
Der MDKN macht zum Beispiel Begutachtungen
für die Kranken·versicherung und Pflege·versicherung.

Seit 2015 hat der MDKN einen Beirat.
Der Beirat setzt sich für die Patienten ein.
Der Beirat prüft zum Beispiel:
Was ist wichtig für die Patienten?

So kann der Beirat den Verwaltungs·rat vom MDKN unterstützen.

Der SoVD hat viel Erfahrung mit Beratung.
Und der SoVD weiß genau:
Wie ist der Alltag von Pflege·bedürftigen?
Wie ist der Alltag von kranken Menschen?
Und wie ist der Alltag von den Angehörigen?
Deshalb ist der SoVD auch im Beirat vom MDKN.

Die Landes·armuts·konferenz Niedersachsen

Viele Menschen in Niedersachsen sind arm.
Und immer mehr Menschen in Niedersachsen werden arm.
Das liegt zum Beispiel an Einkommens·armut.
Das heißt:
Menschen gehen arbeiten.
Aber die Menschen verdienen dabei nicht genug Geld.
Deshalb sind die Menschen trotzdem arm.
Und das liegt auch an den teuren Miet·preisen.

Seit 1995 gibt es die Landes·armuts·konferenz.
Die Abkürzung für Landes·armuts·konferenz ist: LAK.
Die LAK möchte etwas gegen die Armut in Niedersachsen tun.
Die LAK klärt Menschen über die Probleme von Armut auf.
Und über die Gründe von Armut.

Und die LAK macht Vorschläge:
So können wir etwas gegen Armut tun.
Und so können wir noch mehr Armut verhindern.
Die LAK macht auch immer wieder Aktionen zu dem Thema.
Dann bekommt das Thema mehr Aufmerksamkeit.
Der SoVD ist auch in der LAK.
Die LAK hat insgesamt 3 Sprecherinnen und Sprecher.
1 Sprecherin von der LAK ist vom SoVD.

Ehren·amt im SoVD

In vielen Organisationen gibt es weniger Ehren·amtliche als früher.
Das ist auch beim SoVD ein Problem.
Das Ehren·amt hat sich verändert.
Menschen möchten heute anders ehren·amtlich arbeiten als früher.

Früher war Ehren·amt sehr hierarchisch.

Das heißt:
Es gab klare Strukturen für das Ehren·amt.
Und es gab viele Vorgaben für das Ehren·amt.

Heute ist Ehren·amt spontan.
Menschen möchten für ein bestimmtes Projekt ehren·amtlich arbeiten.
Oder die Menschen möchten eine bestimmte Aufgabe machen.

Der SoVD weiß:

Ehren·amt funktioniert heute anders.
Das Ehren·amt im SoVD muss sich verändern.
Sonst haben wir bald **nicht** mehr genug Ehren·amtliche.

Deshalb spricht der SoVD viel über modernes Ehren·amt.
Und der SoVD möchte mehr Menschen Lust auf ehren·amtliche Arbeit machen.

Aufgaben und Aktionen vor Ort

Der SoVD hat in ganz Niedersachsen Kreis·arbeits·tagungen gemacht.
Bei diesen Kreis·arbeits·tagungen ging es um Ehren·amt.
Der SoVD hat sich gefragt:

Wie muss Ehren·amt im SoVD sein?

Und wie arbeiten Menschen gerne ehren·amtlich beim SoVD?

Das Ergebnis war:

Ehren·amtliche Arbeit kann zum Beispiel soziale Hilfe direkt vor Ort sein.

Das kann zum Beispiel eine Nachbarschafts·hilfe sein.
Oder Ehren·amtliche können Menschen zu Terminen beim SoVD begleiten.
Ehren·amtliche können andere Menschen im Pflege·heim besuchen.

Oder die Ehren·amtlichen helfen geflüchteten Menschen.
Ehren·amt beim SoVD kann auch eine Haus·aufgaben·hilfe für Kinder sein.

Ehren·amtliche Arbeit kann aber auch sozial·politische Arbeit vor Ort sein.
Zum Beispiel:

- Die Barriere·freiheit vor Ort prüfen.
- Sich für öffentliche Verkehrs·mittel einsetzen.
- Unterschriften zu wichtigen Themen sammeln.
- Mit Politikern über Probleme sprechen.
- Oder selber Politik vor Ort mit·gestalten.

Neue Strukturen für das Ehren·amt
Der SoVD hat einen Tätigkeits·bericht erstellt.
Der Tätigkeits·bericht ist für die Orts·verbände und die Kreis·verbände.

In den Tätigkeits·bericht können die Verbände schreiben:
Diese ehren·amtlichen Aktionen machen wir.
Und diese ehren·amtlichen Veranstaltungen machen wir.

Dann weiß der SoVD immer:
So sieht ehren·amtliche Arbeit im SoVD aus.

Der SoVD hat die Aufgaben für das Ehren·amt aufgeschrieben.
Interessiert sich ein Mensch für ehren·amtliche Arbeit beim SoVD?
Dann kann dieser Mensch genau nach·lesen:
Diese Aufgaben kann ich ehren·amtlich machen.
Und so viel Zeit brauche ich dafür wahrscheinlich.

Unterstützung für besonders gute Projekte

Das neue Ehren·amt im SoVD soll mehr Freiheit schaffen.

Das heißt:

Die Ehren·amtlichen sollen selbst·ständig arbeiten können.

Die Ehren·amtlichen sollen ihre Ideen gut einbringen können.

Und die Ehren·amtlichen sollen gut zusammen·arbeiten können.

Damit möchte der SoVD die Team·arbeit verbessern.

Und der SoVD möchte den Zugang zu ehren·amtlicher Arbeit einfacher machen.

Die Ehren·amtlichen sollen eigene Projekte machen können.

Dann bekommen die Themen vom SoVD auch mehr Aufmerksamkeit.

Dafür gibt es beim SoVD jetzt eine Projekt·förderung für das Ehren·amt.

Gibt es in einem Orts·verband besonders gute ehren·amtliche Projekte?

Oder in einem Kreis·verband?

Dann können die Verbände diese Projekte beim Landes·verband einreichen.

Und dann bekommen die Verbände vielleicht Geld für diese Projekte.

Das entscheidet eine Jury vom Landes·verband.

Kommunikation für das Ehren·amt

Der SoVD ist der größte Sozial·verband in Niedersachsen.

Der SoVD hat 1 000 Orts·verbände.

Und der SoVD hat 43 Kreis·verbände.

Mehr als 10 000 Menschen arbeiten ehren·amtlich im SoVD.

Und der SoVD muss gut mit diesen Menschen kommunizieren können.

Das heißt:

Diese Menschen müssen alle wichtigen Informationen bekommen.

Und auch der SoVD muss wichtige Informationen bekommen.

Dafür gibt es beim SoVD jetzt viele Möglichkeiten.

Die Kreis·vorsitzenden können in den Beratungs·stellen
mit der Plattform SoVDalis Informationen bekommen.
Und die Kreis·vorsitzenden können Nachrichten an die Orts·verbän-
de schicken.

Auf der Internet·seite vom SoVD gibt es bald einen Bereich für Eh-
ren·amtliche.
Dieser Bereich ist geschützt.
Das heißt:
Nicht alle Menschen können die Informationen dort lesen.
In dem geschützten Bereich gibt es bald alle wichtigen Dokumente.
Und dort finden die Ehren·amtlichen auch wichtige Informationen
zum SoVD.

Seit 2015 gibt es eine Zeitung für Ehren·amtliche.
Die Zeitung heißt: Ehren·sache!
Die Zeitung gibt es 2 mal im Jahr.
Und in der Zeitung stehen Texte über ehren·amtliche Arbeit im SoVD.

Mit der Zeitung möchte der SoVD auch sagen:
Ehren·amtliche Arbeit ist wichtig.
Und wir freuen uns über die ehren·amtliche Arbeit im SoVD.

Ehren·amtliche Jugend·arbeit

Im SoVD sind auch viele Jugendliche Mitglied.
Mehr als 9 000 Mitglieder sind jünger als 27 Jahre.
Für diese Menschen ist die SoVD-Jugend der Ansprech·partner.
Die SoVD-Jugend kümmert sich um die Jugendlichen im SoVD.
Die SoVD-Jugend prüft zum Beispiel:
Welche Themen sind wichtig für die Jugendlichen?
Und die SoVD-Jugend organisiert auch viele Aktionen.

Die SoVD-Jugend zeigt:
Auch junge Menschen interessieren sich für Politik.
Und auch junge Menschen arbeiten ehren·amtlich.

Ein besonders wichtiges Thema für die SoVD-Jugend ist Inklusion.
Die SoVD-Jugend macht viele Aktionen zu diesem Thema.
Und die SoVD-Jugend ist selber sehr inklusiv.
Jugendliche mit und ohne Behinderung arbeiten zusammen.
Zum Beispiel gibt es eine inklusive Jugend·freizeit in Dänemark.

Ehren·amt ist wichtig für die SoVD-Jugend
Ehren·amt ist wichtig für den SoVD.
Und Ehren·amt ist wichtig für die SoVD-Jugend.
Viele Jugendliche arbeiten ehren·amtlich.
Zum Beispiel die Jugendlichen im Jugend·beirat.
Oder die Jugendlichen arbeiten im Bundes·jugend·vorstand mit.

Es gibt auch Landes·jugend·konferenzen.
Dort überlegen die Jugendlichen gemeinsam:

Welche Aktionen wollen wir in den nächsten Jahren machen?
Was soll die Politik alles besser machen?
Und wie können wir uns gut organisieren?

Die SoVD-Jugend arbeitet auch mit den SoVD-Frauen zusammen.
Zum Beispiel macht die SoVD-Jugend Familien·seminare.
Bei Familien·seminaren verbringen Groß·eltern die Ferien
zusammen mit ihren Enkel·kindern.

Teil 4: Öffentlichkeits·arbeit

Öffentlichkeits·arbeit ist sehr wichtig.
Der SoVD arbeitet viel mit anderen Organisationen zusammen.
Und der SoVD spricht auch viel mit Politikern.
Aber auch die Öffentlichkeit muss mit·helfen.
Die Menschen müssen wissen:

Welche Probleme gibt es?
Und wie können wir etwas verändern?

Dafür macht der SoVD immer wieder große Kampagnen.
Dann bekommen die Themen vom SoVD mehr Aufmerksamkeit.
Und dann kann der SoVD mehr erreichen.

SoVD
Sozialverband
Deutschland
2017
Aus den Akten des SoVD
SCHWARZBUCH SOZIAL
So gemein ist Niedersachsen.
2017
Aus den Akten des SoVD
SCHWARZBUCH SOZIAL
So gemein ist Niedersachsen.

Große Kampagne zum Thema Inklusion

Inklusion ist seit dem Jahr 2017 ein wichtiges Thema für den SoVD.
Menschen mit Behinderung sollen nicht benachteiligt werden.
Alle Menschen sollen teil·haben können.
Deshalb hat der SoVD eine große Kampagne gemacht.
Der Name von der Kampagne ist:

Ich bin **nicht** behindert.
Ich werde behindert.

Ein Grund für die Kampagne war die Bildungs·politik.
Die Große Koalition hat gesagt:

Wir machen eine Pause.
Wir arbeiten nicht weiter an inklusiver Schul·bildung.

Aber der SoVD hat gesagt:

Das ist nicht richtig!
Inklusive Bildung ist wichtig.
Die Politik muss weiter daran arbeiten.

Der Start von der Kampagne war im Mai 2018.
Und der Start war in Hannover.
Mehrere 100 Menschen haben sich auf dem Kröpcke in Hannover getroffen.
Und diese Menschen haben gesagt:

Wir brauchen mehr Inklusion!
Wir brauchen mehr Teil·habe!
Und wir brauchen mehr Barriere·freiheit!

An dem Tag gab es auch eine Diskussions·runde.
Bei dieser Diskussions·runde waren Landes·politiker.
Und bei dieser Dikussions·runde waren Mütter von Kindern mit Behinderung.
Alle haben gemeinsam über inklusive Bildung gesprochen.

Es gab auch viele andere Aktionen an diesem Tag.
Es gab zum Beispiel Musik mit einer inklusiven Band.
Es gab eine Foto·aktion.
Und überall haben die Menschen viele Informationen zum Thema bekommen.

Dieser Aktions·tag für Inklusion hat viel Aufmerksamkeit bekommen.
Viele Medien haben darüber berichtet.
Zum Beispiel:

- Das Fern·sehen.
- Das Radio.
- Und viele Zeitungen.

Die Inklusions·kamapgne ist danach durch ganz Niedersachsen gereist.
Viele Orts·verbände haben Aktionen geplant.
Und auch viele Kreis·verbände.
Insgesamt gab es 40 weitere Aktionen zu der Inklusions·kampagne.

Preis für besondere Inklusions·projekte

Alle Menschen sind anders.
Aber alle Menschen haben die gleichen Rechte.
Alle Menschen sollen überall mit·machen können.
Und alle Menschen sollen überall dabei sein können.
Im Alltag ist noch **nicht** alles inklusiv.
Menschen mit Behinderung können oft noch **nicht** überall mit·machen.
Und diese Menschen können noch **nicht** überall dabei sein.
Das ist **nicht** gut!
Und das ist auch **nicht** richtig!

Deshalb gibt es den **Inklusions·preis Niedersachsen**.
Der SoVD vergibt den Inklusions·preis seit dem Jahr 2015.
Der Inklusions·preis besteht aus 3 Preisen.

Der SoVD vergibt einen **Ehren·amts·preis**.
Der Ehren·amts·preis ist für sehr gute Projekte zum Thema Inklusion.
Die Projekte sollen zeigen:
So funktioniert Inklusion gut.

Und der SoVD vergibt einen **Medien·preis**.
Der Medien·preis ist für einen sehr guten Bericht zum Thema Inklusion.

Seit dem Jahr 2017 gibt es noch einen 3. Preis.
Dieser Preis heißt: **VIP-Preis**.
VIP steht für: very important person.
Das heißt auf Deutsch: sehr wichtige Person.

Den VIP-Preis bekommt eine berühmte Person.
2017 hat Til Schweiger den VIP-Preis bekommen.
Til Schweiger ist ein Schauspieler.
Und Til Schweiger setzt sich für Geflüchtete ein.

Und Michael Stich hat den VIP-Preis bekommen.
Michael Stich ist ein Tennis·spieler.
Michael Stich setzt sich für kranke Kinder ein.

Der VIP-Preis ist sehr wichtig.
Denn der VIP-Preis bekommt viel Aufmerksamkeit.
Und dann bekommt auch das Thema Inklusion viel Aufmerksamkeit.

Mehr Barriere·freiheit in Bus und Zug

2017 hat der SoVD eine Stern·fahrt nach Hannover gemacht.

Das heißt:

Viele Kreis·verbände sind nach Hannover gefahren.

Und auch viele Orts·verbände.

Die Stern·fahrt war mit dem Bus.

Oder die Stern·fahrt war mit dem Zug.

Die Stern·fahrt war also im öffentlichen Personen·nah·verkehr.

Die Abkürzung für **ö**ffentlicher **P**ersonen·**n**ah·**v**erkehr ist: **ÖPNV**.

Der SoVD wollte wissen:

Wie barriere·frei sind Busse und Züge?

Deshalb hatten alle Ehren·amtlichen vom SoVD einen Frage·bogen mit.

In dem Frage·bogen konnten die Ehren·amtlichen zum Beispiel eintragen:

Wo gab es Probleme?

Wo war eine Halte·stelle **nicht** barriere·frei?

Oder wo hatte ein Bus **keine** Rampe für einen Roll·stuhl?

Der ÖPNV muss in Niedersachsen bis zum Jahr 2022 barriere·frei sein.

Das steht so im Gesetz.

Aber viele Dinge im ÖPNV sind noch **nicht** barriere·frei.

Das wollte der SoVD mit der Stern·fahrt prüfen.

Am 5. Mai 2017 haben die Ehren·amtlichen vom SoVD

die Ergebnisse von der Stern·fahrt in Hannover gezeigt.

Dafür gab es eine große Kundgebung.

Das Ergebnis von der Stern·fahrt war:

Viele Busse hatten **keine** Rampen für Roll·stühle.

An vielen Orten fehlten Leit·systeme für blinde Menschen.

Und oft war der Abstand zwischen Zug und Bahn·steig zu groß.

Bei der Kundgebung in Hannover gab es auch eine Diskussion zum Thema.

Die Diskussion war mit Petra Wontorra.

Petra Wontorra ist die Landes·beauftragte für Menschen mit Behinderungen.

Und die Diskussion war mit Adolf Bauer.

Adolf Bauer ist der Landes·vorsitzende vom SoVD.

Luft·ballons am Europäischen Protest·tag

Am 5. Mai ist der Europäische Protest·tag für Menschen mit Behinderung.
2016 hat der SoVD an diesem Tag eine große Aktion gemacht.
Die Aktion war in Hannover.
Die SoVD-Jugend hat für die Aktion viele Karten verteilt.
Zum Beispiel:

- An Vereine.
- An Schulen.
- Und an Verbände.

Alle durften ihre Wünsche und Ideen für mehr Inklusion auf·schreiben.
Diese Karten hat der SoVD dann an Luft·ballons gebunden.

Dann haben alle die Luft·ballons um 5 vor 12 in den Himmel fliegen lassen.
5 vor 12 ist eine besondere Uhr·zeit.
Die Uhr·zeit soll sagen:

Wir haben lange genug gewartet.
Wir wollen jetzt mehr Inklusion.
Wir haben keine Zeit mehr.

Viele Kreis·verbände haben bei der Aktion mit·gemacht.
Und auch viele Orts·verbände.
Zum Beispiel:

- Aus Wolfenbüttel.
- Aus Diepholz.
- Aus Celle.
- Und aus Oldenburg.

Der SoVD macht gute Öffentlichkeits·arbeit

Öffentlichkeits·arbeit ist sehr wichtig.
Damit kann der SoVD neue Mitglieder bekommen.
Und der SoVD kann viele Menschen erreichen.
Deshalb macht der SoVD viele Aktionen zur Öffentlichkeits·arbeit.

Das Schwarz·buch sozial: So gemein ist Niedersachsen

Seit 2016 veröffentlicht der SoVD das Schwarz·buch sozial.
In diesem Buch stehen 20 Beratungs·fälle aus Niedersachsen.
Und diese Beratungs·fälle sind alle ungerecht.

Das heißt:
Bei diesen Beratungs·fällen wurden Menschen schlecht behandelt.
Zum Beispiel von den Kranken·kassen.
Oder von einer Behörde.

Das Schwarz·buch sozial soll zeigen:
Viele Dinge sind **nicht** in Ordnung.
Die Politik muss etwas tun!
Viele Menschen werden **nicht** gerecht behandelt.

Haben die Berater einen besonders ungerechten Fall?
Dann können die Berater das der Presse·stelle vom SoVD sagen.
Dann kommt dieser Fall vielleicht in das nächste Schwarz·buch sozial.

Das Schwarz·buch sozial gibt es jedes Jahr.
Der SoVD stellt jedes neue Buch auf einer Presse·konferenz vor.
Und viele Medien berichten jedes Jahr darüber.
Zum Beispiel:

- Das Radio.
- Das Fern·sehen.
- Und viele Zeitungen.

Soziale Medien

Der SoVD benutzt viele Soziale Medien.
Soziale Medien sind zum Beispiel:

- Facebook.
- Oder Twitter.

Der SoVD macht jede Woche 2 Beiträge auf **Facebook**.
Facebook benutzen auch viele Menschen über 50 Jahre.
Und diese Menschen möchte der SoVD mit den Beiträgen erreichen.
Denn diese Menschen sind eine wichtige Ziel·gruppe vom SoVD.
Mehr als 13 000 Menschen gefällt die Facebook-Seite vom SoVD.

Der SoVD benutzt auch **Twitter**.
Dort schreibt der SoVD vor allem Informationen für Journalisten.
900 Menschen haben den SoVD auf Twitter abonniert.

Die Kommunikation über **WhatsApp** ist ganz neu für den SoVD.
Alle Menschen können sich bei einer Telefon·nummer registrieren.
Die Nummer ist: 0176 26399200.
Dann bekommen diese Menschen Neuigkeiten in einer WhatsApp-Nachricht.
Das kostet **nichts**.
So haben die Menschen immer alle wichtigen Informationen über den SoVD.
2 500 Menschen haben sich schon für die WhatsApp-Nachrichten registriert.

Große Jubiläums·kampagne vom SoVD

2017 hat der SoVD in Niedersachsen ein großes Jubiläum gefeiert.
Der SoVD wurde nämlich 100 Jahre alt.
Dafür hat der SoVD eine große Kampagne gemacht.
Der Name von der Kampagne ist:

100 Jahre SoVD.
100 Jahre Solidarität.
1 Blick zurück.
Und 2 nach vorne.

Mit der Kampagne wollte der SoVD zeigen:

So war unsere Vergangenheit.
Und so soll unsere Zukunft sein.

Ein wichtiger Teil von der Jubiläums·kampagne war eine Wander·ausstellung.

Wander·ausstellung heißt:
Die Ausstellung war **nicht** immer am gleichen Ort.
Die Ausstellung war auch bei allen Jubiläums·veranstaltungen.
Die Ausstellung war bei vielen Kreis·verbänden.
Und die Ausstellung war bei vielen Orts·verbänden.

Zu der Wander·ausstellung gab es auch ein Begleit·heft.
In dem Begleit·heft standen viele wichtige Informationen zu dem Jubiläum.
Und es gab auch einen Bild·band.

Die Ausstellung wurde im niedersächsischen Land·tag eröffnet.
Dort hat der SoVD ein großes Jubiläums·fest gefeiert.
Dieses Fest hatte einen Schirm·herren.
Ein Schirm·herr ist eine bekannte Person.
Schirm·herren sind oft wichtige Politiker.

Übernimmt ein Mensch die Schirm·herrschaft für etwas?
Dann sagt dieser Mensch:

Diese Sache ist mir wichtig.
Und diese Sache soll Erfolg haben.
Deshalb unterstütze ich diese Sache.

Der Schirm·herr von der Veranstaltung war Bernd Busemann.
Bernd Busemann war in dem Jahr der Land·tags·präsident.
Das Jubiläums·fest war der Start für eine Aktions·woche.
Eine Woche lang hat der SoVD in Hannover Aktionen zum Jubiläum gemacht.
Die Aktionen waren vor der Markt·kirche in Hannover.
Und die Menschen konnten sich dort über den SoVD informieren.

Die Jubiläums·kampagne im Internet
Auch online hat der SoVD Aktionen zum Jubiläum gemacht.
Zum Beispiel gibt es eine Internet·seite.
Die Adresse von der Internet·seite ist: www.100-jahre-sovd.de.

Der SoVD hat auch auf Facebook über das Jubiläum geschrieben.
Und der SoVD hat in seinem Newsletter über das Jubiläum geschrieben.

Die wichtigste Aktion im Internet war bei Twitter.
Dort hat der SoVD 100 Tage lang jeden Tag einen Beitrag geschrieben.
Der Name von der Aktion war:

Kurz und krass.
100 Jahre in 100 Tagen.
Wir erleben SoVD-Geschichte nach.

100 Tage vor dem Jubiläum hat der SoVD mit den Beiträgen angefangen.
Dann hat der SoVD jeden Tag 1 Beitrag geschrieben.
Und in den Beiträgen hat der SoVD seine Geschichte erzählt.

Dazu gab es ein Hashtag.

Ein Hashtag hat immer dieses Zeichen: #

Ein Hashtag ist eine Kategorie.

Mit einem Hashtag kann man Informationen zu einem Thema finden.

Das Hashtag von der Kampagne war: #100jahresovd.

Twitter-Beiträge sind online.
Und Twitter-Beiträge werden **nicht** ausgedruckt.
Aber der SoVD hat die Beiträge trotzdem ausgedruckt.
Der SoVD hat aus den Beiträgen nämlich ein Heft gemacht.
So können auch Menschen ohne Twitter die Beiträge lesen.

SoVD wird Verband des Jahres

Die Jubiläums·kampagne vom SoVD war sehr gut.
Und deshalb hat der SoVD für diese Kampagne auch einen Preis bekommen.
Die Deutsche Gesellschaft für Verbands·management hat den Preis vergeben.
Der Preis war für die Kategorie: Interessen·vertretung und Kommunikation.
Der SoVD hat den Preis als Verband des Jahres 2018 bekommen.

Der SoVD hat auch noch einen 2. Preis bekommen.
Der Preis war vom Bundes·verband deutscher Presse·sprecher.
Und der Preis war für den Wett·bewerb zur Presse·stelle des Jahres.
Bei diesem Wett·bewerb hat der SoVD den 2. Platz gemacht.

Neue Internet·seite vom SoVD

Auch die Internet·seite vom SoVD ist wichtig für die Öffentlichkeits·arbeit.
Deshalb hat der SoVD die Internet·seite neu gemacht.
Die Seite ist jetzt übersichtlicher.
Die Texte sind jetzt zum Beispiel kürzer und besser.
So können die Menschen die Internet·seite einfacher benutzen.

Bildverzeichnis:

Sami Atwa: S. 38, 50, 51
Barbara Dräger: S. 9
Fotolia: S. 17, 48
Andreas Graf: S. 32, 73
Lennart Helal: S. 1, 3, 4, 7, 11, 13 (oben), 19, 21, 35, 42, 46, 60, 62, 63, 64, 65, 67, 71, 74, 81, 89, 90
Peter Hiltmann: S. 15, 59
iStock: S. 22, 27, 29
Stefanie Jäkel: S. 13 (unten), 14, 36, 77, 85, 92
Niedersächsische Staatskanzlei: S. 55
Mareike Röckendorf: S. 52
Kathrin Schrader: S. 68, 83
SoVD: S. 31
Nina Spiegel: S. 57
Lutz Vahldiek: S. 78
Lorenz Varga: S. 43
Christian Winter: S. 40, 86

Den Text in Leichter Sprache hat das Büro für Leichte Sprache
von der Lebens·hilfe Celle gemacht.
Die Übersetzerin war Laura Heidrich.

Sozialverband Deutschland
Landesverband Niedersachsen e. V.

Herschelstraße 31
30159 Hannover

Tel. 0511 70148-0
info@sovd-nds.de

www.sovd-nds.de